



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

468 (10.10.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395179](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395179)





# Die Stadtseite

Manheim, 2. Okt.



## Eintopfsontag, Dpfertag

219 953,44 Mark

erschaffen im Kreis Mannheim die Eintopfsontage im Rahmen des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1936/37, eine fastliche Zeit, die anlässlich des morgigen ersten Eintopfsontags des Winterhilfswerkes 1937/38 besondere Beachtung finden dürfte. An der Spitze der sechs Eintopfsontage marschieren der 14. Februar 1937 mit 37 708,00 Mark, im geringsten Abstand folgt der 8. November 1937 mit 37 000,97 Mark, 26 000 Mark überschritten der 18. Dezember mit 36 923,70 Mark, und der 14. Oktober mit 36 117,26 Mark. An letzter Stelle steht der 14. März mit 25 430,22 Mark.

**\*\* Seinen 70 Geburtstag feiert am Montag, 11. Oktober, Herr Peter Knaumaler, Käferial, Kurbahnstraße 15, Jeters. Unseren Glückwunsch!**

**\*\* Sängerklub in Heidenheim.** Am Samstag und Sonntag des Musikverein Heidenheim im Gesangsverein „Deutsche Einheit“ in Heidenheim und wird am Sonntag um 11.30 Uhr am Kirchplatz in Heidenheim ein öffentliches Konzert veranstaltet, wozu sich auch alle Gesangsvereine Heidenheims beteiligen. Außerdem werden die Männer Klöre unter der Leitung von Obermusikmeister A. B. v. Kellen am Samstag um 9.30 Uhr im bunten Abend des Gesangsvereins „Deutsche Einheit“ Heidenheim durch musikalische Beiträge unterhalten.

## Winterarbeiten der Stadtgärtnerei

Anzahl der Frühjahrsblumen - Ausholungsarbeiten - Verschiedene Neuanlagen

Für die Stadtgärtnerei hat der Winter zwar schon begonnen, aber die Arbeit geht auch zu dieser Jahreszeit nicht aus. An einem Winterstiel, wie viele meinen, kann der Gärtner nicht denken. Zur Zeit sieht man ihn zwar noch in den verschiedenen Anlagen damit beschäftigt, die Sommerarbeiten gegen Winterarbeiten auszuwechseln und zum Teil werden auch schon die Tulpen für nächstes Jahr gelegt. Aber bald wird man von ihnen nur noch selten etwas entdecken.

In der Stadtgärtnerei gibt es dann allerhand zu tun. Die 120 000 Pflanzen die so über Sommer auf den verschiedenen Plätzen gebraucht werden, müssen in schützlich irgendwoher kommen. Man kann sie nicht erst im Frühjahr holen. Das braucht alle seine Vorbereitung. Die Pflanzen müssen in genügender Anzahl erst einmal in der Stadtgärtnerei gezogen werden und das wird im Winter gemacht. Reich lässt man im Januar damit an, damit die Pflanzen auch schon groß sind, bis sie ins Freie kommen. Was das an Arbeit bringt, kann man sich leicht erweisen, wenn man bedenkt, daß die Winterarbeiten allein für den unteren Friedhof-

### Werkfläche für den Verkehr:

Grasflächen! Vermeide unzulässiges Gehen und Warten! Es beweist nur, daß du ein schlechter Fahrer bist!

1937 2000 Keramiken notwendig sind, oder daß die können Keramiken aus dem Wasserzurm, 1937 in diesem Jahr allein 10 000 Pflanzen erforderlich. Und im Jahr wird durchschnittlich dreimal gewechselt!

Unser Stadtgärtner hat, dass man ungefähr 10 Gewächshäuser von beträchtlicher Größe und dazu noch ungefähr 2000 Mistbeete.

Man unterscheidet dabei die Wintergewächshäuser, in denen beispielsweise die Vorbeerbäume ihrer Überwinterung zu irgendwelchen Herbstzeiten barren. Sie hält man nur frostfrei mit einer Temperatur von 2 Grad. Die Aussträume dagegen brauchen mindestens eine Temperatur von 10 bis 15 Grad, und vor allem viel Licht. Deshalb ist es auch falsch, wenn man glaubt, die Gärtnerei sei durch ihre Gewächshäuser unabhängig von der Witterung. Sie fällt, aber heller Winter mit viel Sonne ist ihnen bedeutend lieber, als ein gemäßigter mit ewig wolkigen Himmel.

Besondere Mühe geben sich die Gärtner auch bei den Mistbeeten mit dem

## Am Montag rückt das II/110 in Mannheim ein

Vor zwei Tagen hat das erste Bataillon unseres Traditionsregimentes 110 mit dem Regimentsstab Mannheim verlassen, um die neuen Unterkünfte in Heidelberg zu beziehen.

Dafür vollzieht sich im Standortgebiet Mannheim-Ludwigshafen eine Verschiebung. Das II/110 bisher in Ludwigshafen untergebracht, wird am Montagvormittag in Mannheim einmarschieren und seine neue Unterkunft bei Seidenheim beziehen.

Das Bataillon tritt um 7.45 Uhr auf dem Ludwigshafener Marktplatz an und marschiert nach seiner Verschiebung, geführt von seinem Kommandeur, Major Parlow, über die Rheinbrücke, Bahnhof, Postamt, Seidenheimer Straße nach der Kaserne. Dort wird etwa um 10 Uhr die Schlüsselübergabe stattfinden. Die Truppe tritt im Städtchen an, Ansprachen werden gewechselt, die Reichsflagge wird erstmals über den neuen Unterkünften gehißt, dann rückt die Truppe ein.

Die Mannheimer Bevölkerung ist zu dem Fest einbezogen, dem sie bei der engen Verbundenheit mit ihren Wärdern zweifellos größte Anteilnahme entgegenbringen wird.

### Wieder acht Verkehrsunfälle

Folgerbericht vom 9. Oktober

**Verkehrsunfälle:** Ede Breite Straße und Pfaffenrieden gehen nachmittags ein Personenkraftwagen und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin kam zu Fall und zog sich Verletzungen am Kopf und an den Händen zu. Ede Inszenbergstraße—Untere Niedstraße fuhr ein Personenkraftwagen einem Radfahrer in die rechte Seite. Der Radfahrer hat hierbei erhebliche Verletzungen erlitten. Bei sechs weiteren Verkehrsunfällen, die sich zum Teil durch übermäßige schnelles Fahren auf der neuen Bahnhofs-entwegen, ist ein bedeutender Sachschaden entstanden.

**Verkehrüberwachung:** Wegen verschiedener Übertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 2 Personen gefährdungsfähig verurteilt und 19 Kraftfahrzeuge besahen viele Vorkehrungsmaßnahmen angeordnet, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

**Wegen Rubezahl und großen Unfalls** wurden in der vergangenen Nacht neun Personen zur Anzeige gebracht.

**Verloren ging am 11. September** von der Kollstraße über die Hauptstraße bis zum Postamt ein einmänniger Personenkraftwagen eine Steppdecke. Die Decke ist zum größten Teil weichen Untergrund. Die Unterseite ist mit gelbem Seil versehen. In der Zeit vom 20. 9. bis 8. 10. gingen in dieser Stadt fünf Kassetten verloren. In Mannheim, eine zu 3 Mark, eine zu 12 Mark und drei zu je 8 Mark verloren.

**\*\* 45 Jahre verheiratet.** Im engsten Familienkreise feiern am 10. Oktober die Eheleute Franz Wetzter und Frau Anna Wetzter geb. Jäger, F. 5. 24, ihr silbernes Jubiläum. Aus der Ehe entsprossen 7 Töchter, und 4 Söhne. Zwei Söhne sind im Weltkrieg gefallen. Nächst den 8 noch lebenden Kindern sind 8 Enkel da. Seinen Beruf als Photograph übertrug Wetzter großzügig beim alten 18er-Regiment aus. Viele alte Kameraden sind noch gut an ihn erinnern. Unseren Glückwunsch!

### Palmenhaus, das am 15. Oktober wieder eröffnet wird.

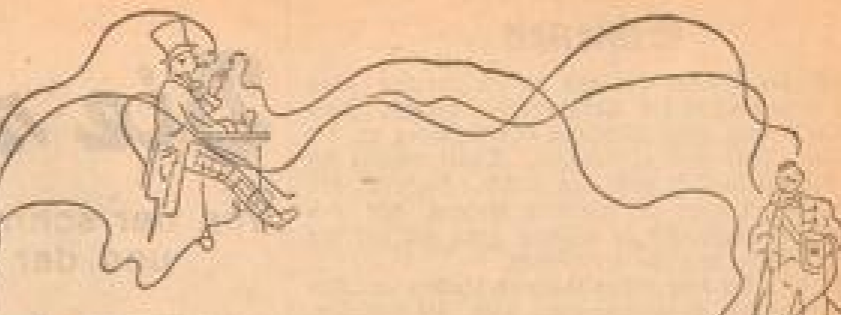
und erlebnisgemäß gerade im Winter eine große Anziehungskraft besitzt. In der Anlage hat man nichts verändert. Auch die großen Palmen bleiben stehen. Selbst wenn man wollte, könnte man sie nämlich nicht verlegen. Ihre Wurzeln haben längst den Boden ihrer Käbel durchdrungen und manche der Wurzeln sollen bis zum Eingangstor der Gärtnerei gehen, wie man bei Erdarbeiten festgestellt hat. Sie muß man also schon stehen lassen, bis sie das Glasdach zu durchdringen drohen, was in den nächsten Jahren wohl geschehen wird, denn das Palmenhaus ist verhältnismäßig niedrig. Dann müßte man sie abheben. Nun man hat ja schon davon gehört, daß an der Seidenheimer Straße ein neues geplant sei. Vorläufig ist und aber das alte noch gut, und schon ist es darin ohne Zweifel. Der ganze Boden wird gerade mit kleinen Pflanzen besetzt. Vederbäume und andere Pflanzen hat man dazwischen gesetzt, die Brunnen reifen. Die Stammgäste werden nicht lange auf sich warten lassen — das sind nämlich diejenigen, die mit einer Zeitung bewilligt bis abends auf den Bänken sitzen, lesen, philosophieren und Stat spielen, wie es gerade kommt.

Wie man uns sagte, wären in diesem Winter in den Anlagen allerhand Dämme „fällig“. Es müßte häufig geändert werden in den verschiedenen Anlagen. Vor allen Dingen seien

### eine große Anzahl Pappeln überfällig

und man könne keine Geduld mehr übernehmen, ob nicht jede Stunde ein 100 herunterlaufe und Menschen gefährde. Pappeln leben nämlich recht kurzlebige Pflanzen und wenn sie einmal ein Alter von 60 Jahren erreicht hätten, dann müßten sie aus Sicherheitsgründen weg. Aber auch andere Dämme müßten leider den Holzflüßern zum Opfer fallen. Wir vertrauen aber darauf, daß man sich mit dem notwendigen Bedacht, denn Dämme wachsen nicht in Monaten nach.

Neuanlagen haben wir in diesem Winter wenig zu erwarten. Viele Pläne sind zwar vorhanden, aber nur wenige können schon in diesem Winter in Angriff genommen werden. Immerhin erfordern die Anlagen des Krankenhauses eine grundlegende Umänderung, was sie auch schon verdient haben. Wir hoffen mit man auch an die Erweiterung des Hauptfriedhofes gehen. Der Herzogenriedpark bekommt einen neuen Schloßgarten und schließlich will man die Anlagen auf dem Bier-Platz beenden. Zusammen mit den Ausholungsarbeiten ist das aber schon eine ganze Menge. Wie gesagt, mit dem Winterstiel ist es da bei den Gärtnern nicht!



Eine neue Rauch-Epoche hat begonnen!

Jeder kann es sich leisten, besser zu rauchen!

Cigaretten werden nicht mehr zahl- und wahllos »verpafft« — man raucht heute aufmerksam, Zug für Zug genießend.

— Man raucht vielleicht etwas weniger, kann dafür aber fürs gleiche Geld

besser rauchen. Und für 5 Pfennig bekommen Sie eine Cigarette, die wertvollste Tabake in vollendeter Harmonie vereinigt: ATIKAH!

**ATIKAH**  
führt  
die neue Rauch-Epoche



5 Pf

### Schienen

Zwischen Pflanz und Schloß werden eben neue Schienen für die Straßenbahn verlegt. Tagtäglich können viele Menschen den Arbeiten an die fleißige Hände hier vorübergehen. Dabei wendet sich die Aufmerksamkeit nicht den Rillen, sondern den lärmenden Dingen an, wie dem Bohren mit den Druckluftmeißeln, die in wildem Jern sich auf den Beton häufen und ihn zertrümmern.

Während bei dem tosen Umtrieb bleiben nur die Schienen, die die Hauptlast dabei sind: die Schienen. Aber gerade diese sollte man sich ansehen, sie jedenfalls nicht unbedacht lassen, denn es sind wirklich prächtige Werke. Kraft und Schönheit sind hier vereint. Die Selbstbewusstheit der Arbeiter, die auf den Bahnen, geschweidlich in der Leistung und getrieben von einem massiven Kopf, Giganten nicht nur in der Kraft, sondern auch im Ausmaß, Unerkennbarlich weisen sie den Weg und da gibt es kein Ausweichen.

Die Schiene, wie einfach und selbstverständlich sich sie aus, und doch hat sie eine recht lange Entwicklung hinter sich. Die erste Schiene soll bereits im Jahre 1800 in einem Automatenwerk verwendet worden haben, indem er auf dem Boden der Schiene nach zwei Stellen hin schwenkte, damit die Räder darauf rollen konnten. Im deutschen Bergbau wurden früher zwei Bahnen als Schienen verwendet und von diesen älteren Bahnen, die Trömen genannt wurden, soll sich auch die Bezeichnung Trambahn ableiten, also nicht aus dem Englischen, wie vielfach angenommen wird. Von den ersten eisernen Straßenbahnschienen wird im Jahre 1788 berichtet. Die ersten deutschen Schienen stammen aus dem Jahre 1820. Im Jahre 1822, im Jahre 1824, verband man erstmals die Schienen untereinander mit Nieten durch Schraubenbolzen. Hundert Jahre hat



man dieses Verfahren beibehalten, bis es in den letzten Jahren gelang, die einzelnen Schienen endlos zu verschweißen, was aus hier geschieht. Heute hat es gedauert, bis die Schiene sich auf ihre heutige Höhe der Vollkommenheit entwickelt hat, aber eben durch ihr noch mehr Dienst leisten zu werden. Bedeutend im innerstädtischen Verkehr, denn es heißt, als ob hier dem fahrerlosesten Autobus die Intimität gebührt.

### Das Niederzinken am Wasserturm

Am Tag der Musik in Mannheim werden die zwei nachfolgenden Lieder, eine Volkswalze und ein Roman, von Fr. Gellert komponiert, im Rahmen des offenen Niederzinkens abends 8 Uhr am Wasserturm von allen beteiligten Volksgenossen mitgenommen. Die Niederzinker bitte andächtig und am Sonntagabend mitbringen, damit alle an dem offenen Singen teilnehmen können.

#### Volkswalze:

Oh daß mich ergehen mit Herz und mit Hand,  
: Mir Hand voll Lied' und Leben,  
: wie's deutsches Vaterland,  
: Mein Herz ist erloschener, dir treu zugehörnd,  
: In Deiner der Freis' und frommen,  
: In Herzlich Herrmannsland!

#### Roman:

Oh daß mich ergehen in Herz und in Hand,  
: zu leben und zu sterben für's heilige Vaterland!

### Die Südwestmarkthalle der SA

Zum Geburtsfest des Reichsoberführers am Mittwoch, dem 18. Oktober, wird die hiesige SA in der Markthalle am Marktplatz durch eine großartige Südwestmarkthalle begrüßt. Es kommen die Stahlfelder aus drei Richtungen des Landes: aus dem Süden von Uckermarken-Rheinland, aus Mitteldeutschland: Württemberg, und aus dem Norden: Westfalen.

Der, im Gebiet des Hannes 171, ist der ganze politische Kreis zu durchlaufen. Es geht für den Sonntag am Sonntag los 8 1/2 Uhr, am Montag 10 Uhr, und am Dienstag wird das Fest geschlossen.

Reihen dem Hauptlauf, der hier etwa 100 Käufer erfordert, sind aber noch Nebenläufe vorgesehen, und zwar vier, die sich alle im Schloßhof um die Mittagsstunde vereinigen. Der erste Lauf wird in Richtungsbahnen abgehalten und geht über den Schloßhof, Sandhofen nach Waldhof und zum Weichplatz, von da über die Friedhofstraße - Poststraße - Postring, die Schloßgartenstraße hinunter zum Marktplatz, in den Schloßhof, Beginn: 11.15 Uhr, Anzahl der Käufer: 100.

Der zweite Lauf findet in Weinheim auf der Wäldchen, dem 18. Oktober, statt. Die Strecke nach Großschloffen - Gledsheim - Waldhof - Kallendorf - Wolf-Güter-Brücke zur Weichstraße bei U und T hindurch zur Reichsstraße - Schloßhof, Beginn: 10.30 Uhr, Anzahl der Käufer: 200.

Der dritte Lauf geht von der Straßburg an nach Wäldchen, Weinheim-Weidenheim-Mittelbühlstraße-Weidenheimer Landstraße-Kugelschloffen-Weidenheimer Straße, bei O 1 und 2 zum Schloßhof und durch zur Weidenheimerstraße und zum Schloßhof, Beginn: 11.15 Uhr, Käufer: 150.

Der vierte Lauf beginnt in Wäldchen-Weidenheim, geht über Weidenheim-Gledsheim-Schweinsgrün-Weidenheim-Weidenheim, an der Schloßhofstraße in die Weidenheimer Straße einfließend, nach der Weidenheimer Weidenheimerstraße zum Weidenhofplatz, dann über den Weidenhof zum rechten Schloßhof, Beginn: 10.30 Uhr, Anzahl der Käufer: 200.

Zu Beginn der Nebenläufe ist eine kleine Meile, ebenfalls im Schloßhof nach der Richtung der Weidenheimerstraße, es wird entlang und der Weidenheimer Weidenheimerstraße über Gledsheim nach Gledsheim, und zwar genau: Weidenheimerstraße bis L 1, dann Richtung Weidenheim, die Weidenheimer Landstraße hinaus bis zum Weidenhof und von da nach Weidenheim.

Jeder Teilnehmer erhält 100 Meile. Es wird sich also niemand überanstrengen. Ganz leicht wird sein, sich in der Ausbreitung- und Verteilung richtig auszuweisen und sich Bewegung zu machen.

# Die zwei Uhren im Alten Rathaus

Von der schmiedeeisernen Uhr, die Joannes Strickling 1721 in den Rathhausturm einbaute und der städtischen Normaluhr, der 150 öffentliche Uhren angeschlossen sind

Die Uhren am alten Rathaus gehen seit einiger Zeit nicht mehr. Offenbar wurden sie im Zuge der Reinigung und Erneuerung, von der die Gerichte stiegen, auch mal mit drangegenommen. Diese Uhren wurden über ihre Unzuverlässigkeit gerufen, wie auch über die merkwürdige überflüssige Doppelheit der übereinander liegenden Weihen und Köpfe der Uhr.

Es ist also Grund genug vorhanden, sich einmal über sie zu unterrichten. Nach einiger Kletterei über dunkle Stiegen und Leitern kommt man dort an, wo die alten Kirchenglocken aus den Jahren 1700, 1709, 1721 stehen mit ihren haubbedeckten Versäuerungen und einem ordentlichen Weg in der Ecke, daß der Hammer im Laufe der Zeiten hineingehört. Hier steht etwas tiefer auf unralten Eisenstücken auch die Uhr, die diesmal wohl die erste ordentliche Generalüberholung erlebte, denn der alte Schornstein mehrerer Finger bis auf dem Gehänge, als man vor 4 Wochen damit ging, alles auseinanderzunehmen. Nun hat man alle alles freigelegt, nachgesehen, und

festgestellt, daß die Schmiedeeisener Arbeit aus jenem frühen 18. Jahrhundert ausgezeichnet war. Alles sollte Handarbeit des wackeren Schmiedemeisters Strickling,

folger die Mutter und Gewinde, und nur die Stühle, die dauernd in Bewegung waren, sind vom Jahr der Zeit ziemlich besetzt worden, so z. B. die Jahrsräder und Holztriebe. Da mußte hier und da etwas ersetzt werden; denn wenn an so einem Dohltriebholzen mehrere Millimeter abgerieben wurden, und nach im Gehänge 3 Millimeter Luft war, dann bewirkte das natürlich kleine Ungenauigkeiten, die jetzt bebunden sind. Im großen ganzen hat sie ja immer funktioniert, 10 Stunden Differenz sind nach beiden Seiten nicht auszumachen, aber gleich ist der Wackel mehr wieder aus, und so ist wirklich kein Grund vorhanden, die alte Uhr zum Müllhaufen in weitem Umkreis, die sie auch vor der Spenerer Klippschleife nicht im verbotenen Bereich, aufzuschütten. Sie tut ihre Pflicht, und kann sie jeder noch Menschenalter weiter tun.

Die Turmuhr wird angetrieben durch vier Gewichte.

die 2-25 Zentner wiegen, in einem eigenen Holzschachtel hinunter reihen und jeden Tag ausgesetzt werden müssen, eine halbe Stunde Arbeit für einen starken Mann. Nachdem einmal das Drehwerk gerufen, hat man dem Gewichtschachtel auch einen Sandkasten verlehren, in den sie ruhig hinunterplumpsen können, ohne die Feder des unteren Turmwerks zu durchschlagen. Die Gewichte sind allerdings nur aus Stein und können und nicht imponieren. Dagegen muß es vermerkt werden, daß überall auch ein eisernes Uhrschloß, an seinen Stangen, Federn und Bolzen, wo immer eine freie Fläche dazu vorhanden war, mit Silberwerk und Ornamenten der wackeren Joannes Strickling seinen Schmiedekunst freien Lauf ließen. Leider verflüchtete nun diese Schönheit wie die der Wäldchen hier im Dunkel des Turmschachts, und kam wieder erst durch die Generalreinigung wieder ans Licht.

Einmalig konstruiertes Gehäuse überträgt das Uhrwerk sowohl zum schwarzgoldenen Zifferblatt der oberen Uhr wie gleichlaufend zum Schwarz-Weiß der unteren. Rand gezierter Mann hat wohl aus seiner Kenntnis von allen Türmen in Speyer, Worms, Freiburg die Meinung gehabt, viele Doppelverzierungen des Alten Rathauses rühre daher, daß man in alter Zeit (die ersten Turmuhr aus 1380 datiert) ja keine Möglichkeit hatte, die Zifferblätter der oberen Uhr (die dem Schwelger Schloß ist es ein Feind), den man im Innern nennt, auf demselben Zifferblatt zu demonstrieren. Doch ist dem in Mannheim nicht so; hier ist das untere Zifferblatt einfach bedecktes das obere, weil man ein transparentes für die Abend- und Nachtstunden haben wollte. Das ist eine großartige Leistung, doch mag es gleichwohl die Urteile, die die eine gegen die andere Uhr ausstellen, bei ihrem Kritikerherangehen daran erinnern, daß nur eine Uhr hinter dem beiden Zifferblättern steht. Allerdings gibt es noch eine zweite Uhr, aber die steht unten im Kreuzgang des Stadensaal, und die ist trotz ihres hölzernen Alters noch immer hochmodern zu nennen.

Im Augenblick haben wir noch Einheits-Uhren, und werden mit einiger Geduld für den Augen weiter

### hinan in die letzten Gefilde des oberen Turmes,

wo die Tanten und Tanten hanteln, und gewaltige Mengen ihrer Reize, Federn und sonstigen Dinterlassenheiten weggeholt werden müssen. Und bei der Gelegenheit können wir auch von der Wohn-, Koch- und Schlafgelegenheit Notiz nehmen, die dem hier vorfindenden Feuerwächter bis 1908 eine Weile war, wenn er seinen Rundgang machte und mit Horn und Hufeisen keinen Kratzer machte, der Brandwache ein Signalgeber, die damals noch auf dem Boden des Städtischen Rathauses zu Hause war.

Über das obere, nunmehr freigelegte Gebäude hinaufkletternd, hat man hier Freude am bunten Treiben auf dem Samstagmarkt und kann feststellen, daß es Daddeln in der Umgebung gibt, in denen Kirchen gebildet. Das eigentliche Ziel des Aufstieges aber sind die frisch vergoldeten Zifferblätter der schwarzen Zifferblätter, die

**ELEGANTE DAMENKLEIDUNG**  
*Moden-Walper*  
HEIDELBERG  
Hauptstraße 96      Fernruf 3305

mit prächtigem Blattgold belegt wurden; denn so hat man eine schöne Garantie, daß die Ziffer nicht im Sandsturm durchweht. In der städtischen Luft in Mannheim ist nämlich alles Metall schon durchgefressen. Die letzten Ziffer hat man schon bewahrt und beschreiben müssen, denn zu leicht brach ein Stück ab, während auch noch alles in Ordnung zu sein schien, und das konnte den Marktanten auf der Straße, dem Fremden im Hof, das sehr unangenehm werden. So alle ist das blaue Dufatengold an den Turmschichten und -Ziffern 18 Kilometer dick kein Luxus, sondern technische Zweckmäßigkeit.

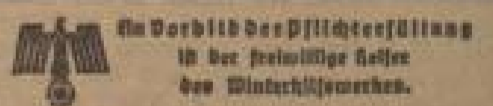
Was aber die junge Uhr unten am Rathaus betrifft, die den Namen

#### Die Rathshaus

trägt, so ist sie tatsächlich die lebenspendende mitteilbare Vorkörper in mirgenausgehenden Zeitintervallen für 150 Uhren der Stadt: an Schulen und Türmen, in Wäldchen und Weidenheim, und weihen tragen die elektrische Drähte die kleine aber zuverlässige Kraft nach Weidenheim, Kallendorf, Waldhof, aberallhin, und jede Weide wird sie kontrolliert und nach dem neuesten Stand auf die Zeit genau eingestellt. Natürlich hat es im Laufe der Zeit auch gewisse Männer gegeben, die sie nach am Freitag hielten wollten. Aber es hat sich nicht bewährt, sie lief genau, und nur in der Übertragung an die einzelnen Vorstände gibt es eine Normaldifferenz von ganzen 12 Sekunden, weil die verschiedenen elektrischen Leitungen nacheinander eingeschaltet werden müssen. Freilich muß man bei der Beobachtung darauf achten, daß Zeitmessung und Minutenzeiger übereinstimmen; denn darin ist es überholt, daß bei der nicht bei den Synchronisieren der Ziffer sich gleichmäßig vorwärts bewegt, sondern von Minute zu Minute weicht. In allem Überflusse gibt es aber im Rathaus des Stadensaal noch eine Nebenuhr, die wirklich mal was leisten sollte.

So kann man also sagen, daß unübersehbar alles dafür getan wird, den Zeitenden im Alten Rathaus den Zeitschritt und Zeit der Zeit vor Augen zu halten, auf daß sie nicht länger fackeln und abgeraten mögen, sondern betreten, solange sie jung sind.

Und damit genug dieser vielschichtigen geometrischen Themen; denn es bleibt beträchtlich zu wissen, daß eine Uhr, ohne nennenswert an Leben (mit nur einigen Millimetern Luft in den Gängen) 216 Jahre alt werden kann, während und den Schöpfer solcher Werke, doch etwa 10 vorordnen hat. Dr. H.



Am Vorbild der Pflichterfüllung  
in der freiwilligen Arbeit  
des Winterhilfswaches.

## Raspar von Cunzmann hat es gebaut...

Ein wertvolles Alt-Mannheimer Haus wird erneuert

Bei einem Gang durch die Innenstadt sieht man kein Häßliches vor dem Äußeren. Die dienen dazu, um ihnen einen neuen Anstrich zu geben oder sonstige Verbesserungen und Erneuerungen daran vorzunehmen. Unter diesen Häusern befindet sich auch das Haus C 4, 10, das die Bürgerschaft der Mannheimer Gemeinderat erhält. Das Dach des zweigeschossigen Hauses ist in den letzten Tagen mit roten Ziegeln gedeckt worden und wird jetzt auch einer Fassaden-Reinigung unterzogen.

Nach seinem ehemaligen Besitzer noch heute unter dem Namen Cunzmannsches Haus bekannt.

In der Bau für die dieses Baugeschäfts wußten von Bedeutung, als er eine Reihe von Stimmern mit hervorragenden Einflüssen erhielt, die sich im Oktober, teil im Jahre 1914, angeschlossen sind und zu dem Haus stiegen, was in den noch bestehenden hiesigen Arbeitsbüchern vorhanden ist.

Nach ein Bildnis in der Bau ein großes, wahrheitsgemäß besteht er aus zwei einzelnen Häusern, die etwa im Jahre 1700 umgebaut wurden. Wichtig ist auch, daß man einen Neubau errichtete. Ob nun in oder in, jedenfalls wurde dem Haus damals das Ansehen gegeben, das es jetzt noch hat.

Bauherr war der Stadtrat Raspar von Cunzmann, der als Lebensprobe in hiesiger Dienst stand. Hier das Ansehen, das er sich erwarb, daß er das Haus erhielt, das damals übrigens nicht selten verlehren wurde, sein Amt seinem nächsten Nachfolger übertragen zu dürfen. Raspar war ein Mann, der sich dem Wohl der Stadt widmete und die Erneuerung seiner Wohnstätte durch Raspar von Cunzmann, der als Lebensprobe in hiesiger Dienst stand, hier das Ansehen, das er sich erwarb, daß er das Haus erhielt, das damals übrigens nicht selten verlehren wurde, sein Amt seinem nächsten Nachfolger übertragen zu dürfen. Raspar war ein Mann, der sich dem Wohl der Stadt widmete und die Erneuerung seiner Wohnstätte durch Raspar von Cunzmann, der als Lebensprobe in hiesiger Dienst stand, hier das Ansehen, das er sich erwarb, daß er das Haus erhielt, das damals übrigens nicht selten verlehren wurde, sein Amt seinem nächsten Nachfolger übertragen zu dürfen.

Die Fenster des zahn und nachher mit Linden Holzwerk haben die charakteristische Alt-Mannheimerer verzierter Gesimse.

Sein Gerüst erhielt das Haus durch das wirkungsvolle mittelalterliche Gerüst, über dem sich ein dachartiges Gerüst mit Aufkletterstufen befindet. Die Schmiedeeisernen Treppen vor den Fenstern im ersten Stock sind heute noch zu sehen, für ein vornehmer Wohngebäude aus fünfziger Zeit.

#### Geldsächliches

(Kauf Veranlassung der Geschäftsbank)  
Die vorliegende Ausgabe enthält einen Vorkauf der Aktien des & Co., Verkaufsstelle Mannheim, P. 6. 22. Herr: „Neu-Tragen.“

## Wovon lebt die Familie des Wehrpflichtigen?

Die Unterstützung der Familienangehörigen während des Wehrdienstes des Soldaten

Soweit es sich bei den zum Wehrdienst Einberufenen um Beamte handelt, werden die Besizer weitestgehend, die Besizer gilt für sehr viele Angehörige. Im übrigen aber nicht der Lebensanspruch während dieser Zeit, ebenso verlieren diejenigen, die in freien Berufen tätig sind, während der Wehrdienst ihre Einkünfte, z. B. Rechtsanwältin, Kerze. Das Reich hat vorbestimmt, daß die Angehörigen der zur Erlässung der aktiven Dienstpflicht, zu fortwährender Ausbildung oder Lehrgängen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs Unterstützung Familienangehörigen erhalten. Sie wird auch den Angehörigen der SA freiwillig Wehrdienst genährt. Die Familienunterstützung ist keine Leistung der öffentlichen Fürsorge, sie ist daher nicht zurückzuführen, sie unterliegt auch nicht der Einkommensteuer.

Eine Unterstützung wird nur gewährt, wenn der Wehrpflichtige nicht anderweitig versichert ist.

Unter Führungsberechtigten ist nicht der Einberufene selbst, der ja volle Beschäftigung, Unterhalt usw. erhält, sondern unterstützungsberechtigt sind die Angehörigen, und zwar die Ehefrau, die ehegatten oder für eheähnlich erklärten und die vor Ausbrennung des Wehrdienstes an Kindes Hand angenommenen Kinder der Einberufenen sowie seine mit der Ehefrau zusammenlebenden Eltern. Ist der Einberufene ganz oder in einem wesentlichen Teil der Erwerbszeit seiner Eltern oder Großeltern, seiner schuldlos geschiedenen Ehefrau oder eines anderen Angehörigen, so sind diese ebenfalls unterstützungsberechtigt.

Die Gewährung der Unterstützung ist von einem Antrag abhängig, der (soweit von dem Einberufenen als auch dem Unterstützungsberechtigten gestellt werden kann.

Dem Antrage muß beiliegend sein eine Bescheinigung des Truppenteils über die erfolgte Einstellung über der Bescheinigung, der dem Einberufenen sofort wieder zurückgegeben werden muß, ferner Unterlagen über die Unterstützungsberechtigung, eine Bescheinigung über die Höhe der zu zahlenden Rente und eine Bescheinigung des Arbeitgebers, ob der Einberufene während der Zeit seiner Einberufung irgendwelche Besitze erhält, oder ob er in anderer Weise versichert ist.

Dem Antrag muß beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen beiliegend werden, wenn der Unterstützungsberechtigten den notwendigen Lebensbedarf nicht aus eigenen Mitteln und Mitteln des Angehörigen decken kann und sich nicht von anderer Seite in B. Angehörigen erhält.

Zum notwendigen Lebensbedarf gehören Unterhalt, Wohnung, Kleidung und Pflege, Krankenpflege und Hilfe für Schwere und Blinder, Erziehung und Erwerbsvorbereitung von Minderjährigen (Schulgeld usw.).

Einzelne Fälle über die Höhe der Unterstützung sind nicht zu werden lediglich den örtlichen Verhältnissen anscheinende Höhe festgelegt, die den Maßstab zur Ermittlung des Bedarfs für durchschnittliche Lebensverhältnisse

der Unterstützungsberechtigten darstellen. Die Richtlinie ist so zu verstehen, daß sie die Höhe der allgemeinen Fürsorge um ein Viertel übersteigen. Dauchen sind die Wehrpflichtigen zu unterstützen, soweit der im Wehrdienst entfallende Anteil für Unterhalt zur Deckung des berechtigten Lebensbedarfs nicht ausreicht, der Umfang des Lebensbedarfs wird nach der Lebensstellung des Unterstützungsberechtigten, Personensoll, Alter, Geschlecht und Wohnort festgelegt, in die Wohnung aufgenommenen Angehörigen ermittelt.

Die Höhe der Unterstützung bedarf ist im allgemeinen auf den tatsächlichen Bedarf der Familienmitglieder beschränkt, von dem der in die Familienunterstützung für die Wohnung bereits eingelegte Betrag schon in Abzug zu bringen ist. Bedingte Einberufene (Witwer und Junggeheirat), die die zur Einberufung eine eigene Wohnung mit eigenen Mitteln bewohnt haben, können ebenfalls eine Unterstützung erhalten, wenn ihnen die Einkünfte der Wohnung während der Wehrdienstzeit zugunsten werden kann; diese Voraussetzung ist bei freien Wehrpflichtigen erfüllt. Soweit der Einberufene ein Einkommen bezieht, kann er eine Unterstützung nicht erhalten. Es kann ihm aber auf seinen Antrag hin eine Beihilfe zur Deckung der auf seinem Einkommen ruhenden Steuern und sonstigen Kosten gewährt werden, wenn der in der Familienunterstützung entfallende Unterhaltsanteil zur Deckung dieser Ausgaben nicht ausreicht.

## Raspar von Cunzmann hat es gebaut...

Ein wertvolles Alt-Mannheimer Haus wird erneuert

Bei einem Gang durch die Innenstadt sieht man kein Häßliches vor dem Äußeren. Die dienen dazu, um ihnen einen neuen Anstrich zu geben oder sonstige Verbesserungen und Erneuerungen daran vorzunehmen. Unter diesen Häusern befindet sich auch das Haus C 4, 10, das die Bürgerschaft der Mannheimer Gemeinderat erhält. Das Dach des zweigeschossigen Hauses ist in den letzten Tagen mit roten Ziegeln gedeckt worden und wird jetzt auch einer Fassaden-Reinigung unterzogen.

Nach seinem ehemaligen Besitzer noch heute unter dem Namen Cunzmannsches Haus bekannt.

In der Bau für die dieses Baugeschäfts wußten von Bedeutung, als er eine Reihe von Stimmern mit hervorragenden Einflüssen erhielt, die sich im Oktober, teil im Jahre 1914, angeschlossen sind und zu dem Haus stiegen, was in den noch bestehenden hiesigen Arbeitsbüchern vorhanden ist.

Nach ein Bildnis in der Bau ein großes, wahrheitsgemäß besteht er aus zwei einzelnen Häusern, die etwa im Jahre 1700 umgebaut wurden. Wichtig ist auch, daß man einen Neubau errichtete. Ob nun in oder in, jedenfalls wurde dem Haus damals das Ansehen gegeben, das es jetzt noch hat.

Bauherr war der Stadtrat Raspar von Cunzmann, der als Lebensprobe in hiesiger Dienst stand. Hier das Ansehen, das er sich erwarb, daß er das Haus erhielt, das damals übrigens nicht selten verlehren wurde, sein Amt seinem nächsten Nachfolger übertragen zu dürfen. Raspar war ein Mann, der sich dem Wohl der Stadt widmete und die Erneuerung seiner Wohnstätte durch Raspar von Cunzmann, der als Lebensprobe in hiesiger Dienst stand, hier das Ansehen, das er sich erwarb, daß er das Haus erhielt, das damals übrigens nicht selten verlehren wurde, sein Amt seinem nächsten Nachfolger übertragen zu dürfen.

Die Fenster des zahn und nachher mit Linden Holzwerk haben die charakteristische Alt-Mannheimerer verzierter Gesimse.

Sein Gerüst erhielt das Haus durch das wirkungsvolle mittelalterliche Gerüst, über dem sich ein dachartiges Gerüst mit Aufkletterstufen befindet. Die Schmiedeeisernen Treppen vor den Fenstern im ersten Stock sind heute noch zu sehen, für ein vornehmer Wohngebäude aus fünfziger Zeit.

#### Geldsächliches

(Kauf Veranlassung der Geschäftsbank)  
Die vorliegende Ausgabe enthält einen Vorkauf der Aktien des & Co., Verkaufsstelle Mannheim, P. 6. 22. Herr: „Neu-Tragen.“

Schmerzhaft von den Pflanzen:

Der Großstadtverkehr und der Braune

Ein Pferd krazt — und findet viel Quereise

In den Pflanzen geht es sehr manchmal in den späten Nachmittagsstunden recht arbeitslos zu. Es...

Das ist man in Mannheim, wo es bisher immer recht ruhig abging. Nicht geschäftig, und es wankt...

Da die Erleichterung ist groß, und was soll da noch der Puh und man sagen, der gehen auch nach...



Im kommenden Gebrauche auf Ihrem Dreimund...

Da aber war das Pferd groß, da krachte die Menge von der Seite und von Seiten...

So steht der richtige Großstadtverkehr aus, den sie in Stuttgart und Frankfurt alle Tage haben...

Weiße des Kolonialdenkmals am 17. Oktober

Aus Sicht es endgültig fest: am Sonntag, dem 11. Oktober, wird auf dem Horn-Weiß-Platz...

Die Begrüßung wird im Namen der Mannheimer Kameradschaft Deutscher Kolonialtruppen...

Der Marsch der Mitglieder geschieht wieder geordnet. Durch die Haupt-Kolonie führt der Weg...

Morgen ist Eintopf!



„Das ganze deutsche Volk setzt sich an einen Tisch“

Günstige Aussichten für gediente Soldaten

In diesen Tagen kommen verschiedene Jahrgänge der Wehrmacht zur Entlassung, und die jungen Männer...

Aufgeschickene Angehörige der Wehrmacht mit einer Dienstzeit von zwei bis fünf Jahren können schon am 1. November oder 1. Dezember 1937...

Vollzeitsoldaten, die fast ausschließlich aus der Schutzpolizei befreit werden (Gendarmen, Gemeindevollzugsbeamte, Kriminalpolizei und Verwaltungspolizei) erfolgen...

Der sich dem Polizeiberuf zuwenden will, richtet möglichst bald ein Bewerbungsgesuch an die dem Wohnort des Bewerbers zunächst gelegene Einstellungsstelle...

Erleichterung durch Berufsberatung ist nationalsozialistische Pflicht!

Besuch der Berufsberatung und Arbeitsgemeinschaften bei Berufsberatungswerten der Deutschen Arbeitsfront.

Der Deutschlandsender im Dienste des WDR

Auf Veranlassung von Intendant Goetz Otto Stoffregen wird der Deutschlandsender auch während der Dauer des WDR 1937/38 seine bekannten Wunschkonzerte durchführen.

Durch die bisherigen Wunschkonzerte, in denen unter Berücksichtigung der eingegangenen Sammel Spenden etwa 440.000 Reichsmark erfüllt wurden...

Seht alte ausländische Geldstücke dem WDR!

Viele Goldgroschen wissen gar nicht, daß sie im Besitz starker Gelde sind, wenn es sich dabei auch oft um geringfügige Beträge handelt.

Sparsparbüchlein besetzen. Wenn ich nun alle Postgroschen enthielte, könnte ich sie für die Postgroschen Münzen des Winterhilfswerks zu opfern...

Hauskuren bei Rheumatismus

In Dr. Müller-Sobersheim hatte der Vriehuldy-Verein einen Redner gewonnen, der Verwas gemeinverständlich und dabei doch gründlich über die in der letzten Jahreszeit besonders aktuellen Vortragegegenstände zu plaudern verstand.

Die Bedeutung, die dem Rheumatismus als einer ungenügend weit verbreiteten Krankheit zukommt, erhellt aus der Tatsache, daß er das Volksgesundheitswesen mehr beunruhigt als die Tuberkulose.

Unter solcher Erziehung versteht der Redner die übermäßige Inhaft von einseitigen Rohkostmitteln in den Körper, vor allem von Fleisch, Bier...

und Röhre. Auch Kaffee, Tee und Schokolade sind nach seiner Ansicht wenig zuträglich, da sie basischenwirkend wirken. Das Fleisch braucht aber nicht völlig auf dem Kochzettel verboten, sein Genuß soll nur etwas eingeschränkt werden...

Der Schluß seiner Vorträge aufgenommenen Ausführungen stimmte der Redner ein begeistertes Lob auf den Genuß von rohem Sauerkraut an, das vorwiegend gegen die Entstehung von Kreislauferkrankung, Sauerkrankheit wirkt und auch das Auftreten der sogenannten Frühjahrsmüdigkeit verhindert.

Wichtig für Mütter!

Erster Mütterkulturstudienabend über Erziehungsfragen mit Vorträgen

Am Montag, dem 18. Oktober, beginnt in der Mütterkulturschule, Kaiserstr. 8, der erste Mütterkulturstudienabend über Erziehungsfragen mit Vorträgen. Alle Fragen über Erziehung der Kinder...

Der Kursus findet jeweils montags und mittwochs, abends von 8-10 Uhr, statt. Anmeldungen nimmt entgegen: die Mütterkulturschule Mannheim, Kaiserstr. 8, eine Treppe. Fernruf 43495. Geschäftszeit: 9-12 Uhr und 15-18 Uhr. Samstags 9-12 Uhr.



Neuer Nachmittagskursus in der Mütterkulturschule im Raben

Wir machen nochmals auf den am 18. Oktober, nachmittags halb 4 Uhr beginnenden Mütterkulturstudienkursus im Raben aufmerksam. Er findet jeweils dienstags und donnerstags, nachmittags von 14-16 Uhr statt und umfaßt 10 Nachmittage.

Da die Kurse immer sehr schnell besetzt sind, bitten wir um möglichst sofortige Anmeldung bei der Mütterkulturschule Mannheim, Kaiserstr. 8, 1 Treppe. Fernruf: 43495. Geschäftszeit von 9-12 und 15-18 Uhr, samstags von 9-12 Uhr.

Filmwunder

Albania: „Die unerschütterliche Stand“

In einer Novelle von Turmaner wird erzählt, daß ein junges Schulfädchen, das einen Professor heiratet, einen Mißfall im Schulleben bekommt, demlich mit der besten Freundin die neue, nette Schule besucht, und ihr Mann wird langsam, aber sicher eifersüchtig mit Scheidungsabsichten...

Anton Eichhofer ist der Geheimrat von Würstchen und seiner Familie, die mit der letzten eifrig nicht kommt, und Gusti Huber ist und bleibt herzlich, so weinend, so lachend, so kauernd, so stumm, so lebend. Es gibt keine Kuschele nach Italien, in die elegante Welt, und auch im Schwiegermutterhaus, und Gusti Huber hat ein so reiches Mädchen, daß man ihr das gern und reichlich glaubt. Und so geht dann die Geschichte weiter mit Schicksalen und einer furchtbaren English-Lehrerin, Herrin von Hölle, verhängnisvollen Lehrern, Theo Linggen als Lehramtskandidaten, der sich in einer entsetzlichen Weise im Ruffe auszeichnet, Hans Wosler, dem ungeliebten Schwiegervater und Podestator, und Gusti Huber als Knippschreiber, aber treuer Freundin, und was der guten Schicksale und Mühsalen noch mehr sind.

Im Nebenprogramm was für Tierfreunde: Tiere als Architekten, liebenswürdig aufgenommen vom Adler zum Flibbi, vom Fisch zur Spinne. In der Wochenbox Bilder vom Bäckberg und vom Oktoberfest, von der Autobahn Karlsruhe-Strasbourg und auch von Kaiser's Begräbnis.



Kokon gesponnen, bleibt Gütermann's Nähseide



So etwas gab's im alten Heidelberg:

Ein Orden gegen allzu großen Ritterdurst

Kurfürst Friedrich von der Pfalz war der Gründer dieses Mäßigkeitsordens - Ein origineller Zeitschmerz

Die Bestrebungen, dem Alkoholmißbrauch Einhalt zu gebieten, sind alt und keineswegs erst Erscheinungen...

des Tagesbuchs des Lohensammerwals, während offene...

„Heute wieder voll gewest!“

Doch keine tolle Rede über einen Toten, er kann sich ja nicht mehr verteidigen! Mag sein, daß auch ein ganz anderer Friedrich von Rhein diesen Orden...

Wahrscheinlich Friedrich war auch - wie man schmeichelt - kein Unmensche! Er gönnte in den Satzungen...

Als Dürk sollte seine Todesurkunde bei den Gründern des Ordens der Mäßigkeit von Heidelberg sein...

ein Zeitschmerz gezeichnet

zu haben, welcher auf die beiden Herren ein ganz eigenartiges Bild wirft. Damit aber die erste

Grundvorschrift des Verbot des Vollsaufens, viel desto gemäßigter gehalten werden möge, so wollen hoch- und wohlgeborene Ordensverwandte

an eine Mäßigkeit mit mehr als sieben Or-

denbüchern mit Wein andrücken,

auch sich durch keinerlei Wege, wie sie auch Namen haben mögen, bei einer Mäßigkeit mehr in Wein andrücken lassen...

Auch sollte kein Ordensverwandter im Tage mehr als zwei Maßigkeiten einnehmen, so daß die Zahl der Becher bei in das Ritterbüchlein...

das es abwegig sei, zur Morgenruhe oder des Nachts noch weiteres an Wein zu vertriehen.

Wenn aber ein Ordensverwandter sich daran gewöhnt habe, zur Morgenruhe Wein zu trinken, so soll dieser Trunk auf die 14 Becher in Anrechnung kommen...

ischen oder anderen Sorten oder gewässerten Weinen zu leeren.

Mögels gab es also nicht bei Kurfürst Friedrich, Dieser konnte also keine „Pansenbeimer“, deren Natur auch „stärkeres Wohlgefallen“ gewohnt war...

Bei Schlaflosigkeit

Solarium.

Das Solarium, ein Mittel zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit...

Einantrittsstellen der beiden Ordensbecher in kürzerer Zeit.

Jedes Vergehen gegen diese Bestimmungen wurde dem Kurfürsten selbst angezeigt, und zwar auf Ehre und Gewissen. Der „Ordensbroder“, so heißt es in dem Statut, sollte je nach Lage der Sache mit der größten, mittleren oder geringeren Strafe bedacht werden...

Wie dem auch sei, ein niedliches Kulturbild ist uns mit dieser Heidelberger Satzung überliefert, ein Kulturbild, welches zeigt, daß es auch um 1000 rum recht teuer werden konnte, einmal über den Durst getrunken zu haben.

• SAM, 9. Okt. In Kappelrodeck wollte die neunjährige Julia Vann einem Volksgang ausweichen und stieg zu diesem Zweck vom Fahrrad. Dabei kam das Mädchen zu Fall und wurde vom Kutscher überfahren. Es war auf der Stelle tot.

Gutes Licht schont die Augen!

Zweckmäßige Beleuchtung des Siedlungshauses



Die Ziele des Eigenheims unterscheiden sich von der einer Mietwohnung meistens dadurch, daß sie den Anfang der zu den oberen Räumen führenden Treppe enthält. Die Allgemeinbeleuchtung ist eine Deckenleuchte von gewöhnlicher Form...

Wird die Küche soll zweckmäßige Beleuchtung sein. Zur Allgemeinbeleuchtung dient eine Ovalglas-Deckenleuchte, für die man bei niedriger liegender Decke eine Kugel Form bevorzugen wird. Küchenschränke sind mit einer 100-Watt-Lampe, befindet sich diese Leuchte in der Deckenmitte, so fallen beim Arbeiten am Herd und am Fensterplatz störende Schatten auf die Arbeitsfläche...

Die Beleuchtung des Wohn- und Schlafzimmer (Bild 2) unterscheidet sich kaum von der Beleuchtung dieses Raumes in einer Mietwohnung. Die Leuchte über dem Tisch dient mit der über dem Schirm in Glaschalen angeordneten Tischlampen (Bild 1) zur Allgemeinbeleuchtung des Raumes und mit den im Schirm befindlichen (sowie je 60 Watt oder eine zu 100 Watt) zur guten Beleuchtung des Tisches. Zusätzlich sind zugleich schmelzende leuchtende wirkende Raumbeleuchtung geben Wandleuchten, hier sind außer Stofflampen und Kerzenleuchten Lampen besonders die neuartigen Röhren (vgl. Bild 2, linke Hand) zu empfehlen, die bei einer Höheabstände von 1/2 Meter je 60 Watt Leistungsaufnahme haben. Diese Röhren bedürfen weder eines besonderen Leuchtgerätes noch einer gegen Blendung des Auges schützenden Glasglocke.

Auch im Herrenzimmer (Bild 1) ist eine ausreichende Allgemeinbeleuchtung erforderlich, für die in dem veranschaulichten Beispiel eine große kastenförmige Deckenleuchte aus Edelpapier, angehängt mit 2-3 Lampen je 60 Watt (je nach der Größe der Leuchte und des Zimmers), zu sorgen hat. Statt der kastenförmigen ist jedoch ebenfalls auch eine Kugel mit drei Glaschalen geeignet. Die Leuchte für den Schreibtisch erhält eine 75-Watt-Lampe, die Tischleuchte für die Leselampe jedoch eine 100-Watt-Lampe.

Das Schlafzimmer wird häufig zu schwach beleuchtet, weil man hier „gedämpftes Licht“ für richtig hält und darum außer einer zu schwachen Lampe noch eine mit Weichstoffen überzogene abgedeckte Leuchte verwendet, die viel Licht verflüchtigt und ein starker Staubfänger ist. Dagegen kann man eine brillante Beleuchtung nicht nennen. Auch das Schlafzimmer verlangt eine reichliche Allgemeinbeleuchtung, besonders wenn es außerdem als Ankleideraum dient. Das Leuchtgerät ist deshalb zweckmäßig angebracht sein. Vorzüglich ist auch eine große Schalenleuchte. Die Lampenstärke soll 100 Watt betragen. Als Sonderbeleuchtung an den Betten sind besser geeignet als die üblichen Nachtisch-Leuchten, die über den Kopfen angeordneten sogenannten Leselampen, andererseits mit je einer 100-Watt-Lampe. Nicht fehlen dürfen im Schlafzimmer die beiderseits des Spiegels angeordneten Leuchten.



Auch sind zwei Röhren von je 1/2 Meter Länge zu empfehlen, besonders auch für den dreieckigen Treppenspiegel.

Denke an Deinen Kohlenkeller

Die herrlichen Herbsttage haben uns alle ein wenig sorglos gemacht. Man denkt nicht daran, daß die schönen Tage überhaupt kein Ende nehmen könnten. Aber wie mit des Herbstes Mächten ist auch mit der Verflucht sein ewiger Hauch zu leuchten, und über Nacht kann der Umhang kommen. Dann aber wehe dem, der nicht rechtzeitig vorgesorgt hat und seinen Kohlenkeller für die kommende kalte Zeit aufzufüllen vergessen hat.

Es ist nun wirklich die wichtigste Stunde, das nachzuliefern, und jeder Tag, den wir noch abgucken, kann recht unangenehme Folgen für uns haben. Unter von der warmen Sonne verwöhnter Körper vermag sich nicht so leicht umzustellen und ist empfindlicher gesundheitslichen Schwächen ausgesetzt, wenn wir dann in ungeschütztem Zimmer zu verweilen gezwungen sind. Vor den Wetterveränderungen im Freien vermag man sich durch gutes Schuhwerk und warme Kleidung zu schützen, gegen die Gefahren des ungeschützten Zimmers gibt es keinen Schutz, und langwierige Erkältungskrankheiten, die sehr heimtückisch sein können, sind die Folgen. Das gilt ganz besonders für die Kinder.

Soumt aber über Nacht der Umhangung, dann ruht uns mehr auch der schmerzliche Knarr beim Kohlenhändler nicht, dann vermögen wir auch durch ungeduldetes Drängen und Betrug auf unsere langen Geschäftsbeziehungen kaum, die Lieferung an beschleunigen, denn die vom Kohlenhändler für solche Fälle bereitgestellten Vorräte sind dann erschöpfungsähnlich rasch erschöpft und die bei den Werken einlaufenden Abfälle häufen sich so, daß auch hier eine Störung in der Lieferung unvermeidlich ist. Schon am 2. und 3. Tage bei hohem, kaltem Nordwestwind in ungeschützter Wohnung können uns aber mit Ungelegenheit und mit ihren schmerzlichen Folgen zu einer harten Strafe für unsere Saumlustigkeit werden.

Aber noch eins müssen wir dabei bedenken: der Bezug von Kohle, Koks, Holz, Feuerholz usw. ist eine reine Vertrauenssache.

Darum darf, wer sich vor Schanden schützen will, grundsätzlich Kohle, Koks, Holz usw. nur beim altangeseheneu Fabrikanten kaufen, das als vertrauenswürdig bekannt ist.

Gutes Licht ist helfendes Licht!



Jeder sollte an seinem Arbeitsplatz genügend Licht haben, zu wenig Licht und Licht, das den Augen weh tut, macht unruhig und schläft. Gutes Licht in genügender Menge hilft aber jede Arbeit schneller erledigen, denn gutes Licht erhöht die Arbeitsfreude, weil es den Arbeitsplatz verschönert. Osram-Lampen, 40, 60, 75 und 100 Watt, geben billiges Licht; es kann also reichlicher angewendet werden. Verlangen Sie beim Elektrolicht-Fachmann



Das Rempelden bei Osram-Lampen-Patung.

OSRAM-D-LAMPEN







Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Offene Stellen

**Der Sensations-Artikel für jedes Personen-Auto**  
ist meine nachweisbar völlig konkurrenzlos D. R. P. 630  
**Schleuder-Schutz-Vorrichtung „Autolo!“**  
die einen Lebensschutz für jeden Fahrer bedeutet. Mehr einschlagende Befehle werden, daß für das Auto auf neuer glänzender Straße in der Nähe

**Rutschen und Schleudern ausgeschlossen.**  
Die vorstehenden Gutachten, Assuranzungen von Fabrikanten, Behörden, Großindustriellen sind die einwandfreie Bezeugung für die Rutsch- und Schleudersicherheit, die mein Artikel „Autolo!“ in außerordentlich hohem Maße jedem Personenauto gewährt. Vertriebspreis je nach Typ 115-130-150-170-200-230-250-270-300-320-350-380-400-450-500-550-600-650-700-750-800-850-900-950-1000-1100-1200-1300-1400-1500-1600-1700-1800-1900-2000-2100-2200-2300-2400-2500-2600-2700-2800-2900-3000-3100-3200-3300-3400-3500-3600-3700-3800-3900-4000-4100-4200-4300-4400-4500-4600-4700-4800-4900-5000-5100-5200-5300-5400-5500-5600-5700-5800-5900-6000-6100-6200-6300-6400-6500-6600-6700-6800-6900-7000-7100-7200-7300-7400-7500-7600-7700-7800-7900-8000-8100-8200-8300-8400-8500-8600-8700-8800-8900-9000-9100-9200-9300-9400-9500-9600-9700-9800-9900-10000-10100-10200-10300-10400-10500-10600-10700-10800-10900-11000-11100-11200-11300-11400-11500-11600-11700-11800-11900-12000-12100-12200-12300-12400-12500-12600-12700-12800-12900-13000-13100-13200-13300-13400-13500-13600-13700-13800-13900-14000-14100-14200-14300-14400-14500-14600-14700-14800-14900-15000-15100-15200-15300-15400-15500-15600-15700-15800-15900-16000-16100-16200-16300-16400-16500-16600-16700-16800-16900-17000-17100-17200-17300-17400-17500-17600-17700-17800-17900-18000-18100-18200-18300-18400-18500-18600-18700-18800-18900-19000-19100-19200-19300-19400-19500-19600-19700-19800-19900-20000-20100-20200-20300-20400-20500-20600-20700-20800-20900-21000-21100-21200-21300-21400-21500-21600-21700-21800-21900-22000-22100-22200-22300-22400-22500-22600-22700-22800-22900-23000-23100-23200-23300-23400-23500-23600-23700-23800-23900-24000-24100-24200-24300-24400-24500-24600-24700-24800-24900-25000-25100-25200-25300-25400-25500-25600-25700-25800-25900-26000-26100-26200-26300-26400-26500-26600-26700-26800-26900-27000-27100-27200-27300-27400-27500-27600-27700-27800-27900-28000-28100-28200-28300-28400-28500-28600-28700-28800-28900-29000-29100-29200-29300-29400-29500-29600-29700-29800-29900-30000-30100-30200-30300-30400-30500-30600-30700-30800-30900-31000-31100-31200-31300-31400-31500-31600-31700-31800-31900-32000-32100-32200-32300-32400-32500-32600-32700-32800-32900-33000-33100-33200-33300-33400-33500-33600-33700-33800-33900-34000-34100-34200-34300-34400-34500-34600-34700-34800-34900-35000-35100-35200-35300-35400-35500-35600-35700-35800-35900-36000-36100-36200-36300-36400-36500-36600-36700-36800-36900-37000-37100-37200-37300-37400-37500-37600-37700-37800-37900-38000-38100-38200-38300-38400-38500-38600-38700-38800-38900-39000-39100-39200-39300-39400-39500-39600-39700-39800-39900-40000-40100-40200-40300-40400-40500-40600-40700-40800-40900-41000-41100-41200-41300-41400-41500-41600-41700-41800-41900-42000-42100-42200-42300-42400-42500-42600-42700-42800-42900-43000-43100-43200-43300-43400-43500-43600-43700-43800-43900-44000-44100-44200-44300-44400-44500-44600-44700-44800-44900-45000-45100-45200-45300-45400-45500-45600-45700-45800-45900-46000-46100-46200-46300-46400-46500-46600-46700-46800-46900-47000-47100-47200-47300-47400-47500-47600-47700-47800-47900-48000-48100-48200-48300-48400-48500-48600-48700-48800-48900-49000-49100-49200-49300-49400-49500-49600-49700-49800-49900-50000-50100-50200-50300-50400-50500-50600-50700-50800-50900-51000-51100-51200-51300-51400-51500-51600-51700-51800-51900-52000-52100-52200-52300-52400-52500-52600-52700-52800-52900-53000-53100-53200-53300-53400-53500-53600-53700-53800-53900-54000-54100-54200-54300-54400-54500-54600-54700-54800-54900-55000-55100-55200-55300-55400-55500-55600-55700-55800-55900-56000-56100-56200-56300-56400-56500-56600-56700-56800-56900-57000-57100-57200-57300-57400-57500-57600-57700-57800-57900-58000-58100-58200-58300-58400-58500-58600-58700-58800-58900-59000-59100-59200-59300-59400-59500-59600-59700-59800-59900-60000-60100-60200-60300-60400-60500-60600-60700-60800-60900-61000-61100-61200-61300-61400-61500-61600-61700-61800-61900-62000-62100-62200-62300-62400-62500-62600-62700-62800-62900-63000-63100-63200-63300-63400-63500-63600-63700-63800-63900-64000-64100-64200-64300-64400-64500-64600-64700-64800-64900-65000-65100-65200-65300-65400-65500-65600-65700-65800-65900-66000-66100-66200-66300-66400-66500-66600-66700-66800-66900-67000-67100-67200-67300-67400-67500-67600-67700-67800-67900-68000-68100-68200-68300-68400-68500-68600-68700-68800-68900-69000-69100-69200-69300-69400-69500-69600-69700-69800-69900-70000-70100-70200-70300-70400-70500-70600-70700-70800-70900-71000-71100-71200-71300-71400-71500-71600-71700-71800-71900-72000-72100-72200-72300-72400-72500-72600-72700-72800-72900-73000-73100-73200-73300-73400-73500-73600-73700-73800-73900-74000-74100-74200-74300-74400-74500-74600-74700-74800-74900-75000-75100-75200-75300-75400-75500-75600-75700-75800-75900-76000-76100-76200-76300-76400-76500-76600-76700-76800-76900-77000-77100-77200-77300-77400-77500-77600-77700-77800-77900-78000-78100-78200-78300-78400-78500-78600-78700-78800-78900-79000-79100-79200-79300-79400-79500-79600-79700-79800-79900-80000-80100-80200-80300-80400-80500-80600-80700-80800-80900-81000-81100-81200-81300-81400-81500-81600-81700-81800-81900-82000-82100-82200-82300-82400-82500-82600-82700-82800-82900-83000-83100-83200-83300-83400-83500-83600-83700-83800-83900-84000-84100-84200-84300-84400-84500-84600-84700-84800-84900-85000-85100-85200-85300-85400-85500-85600-85700-85800-85900-86000-86100-86200-86300-86400-86500-86600-86700-86800-86900-87000-87100-87200-87300-87400-87500-87600-87700-87800-87900-88000-88100-88200-88300-88400-88500-88600-88700-88800-88900-89000-89100-89200-89300-89400-89500-89600-89700-89800-89900-90000-90100-90200-90300-90400-90500-90600-90700-90800-90900-91000-91100-91200-91300-91400-91500-91600-91700-91800-91900-92000-92100-92200-92300-92400-92500-92600-92700-92800-92900-93000-93100-93200-93300-93400-93500-93600-93700-93800-93900-94000-94100-94200-94300-94400-94500-94600-94700-94800-94900-95000-95100-95200-95300-95400-95500-95600-95700-95800-95900-96000-96100-96200-96300-96400-96500-96600-96700-96800-96900-97000-97100-97200-97300-97400-97500-97600-97700-97800-97900-98000-98100-98200-98300-98400-98500-98600-98700-98800-98900-99000-99100-99200-99300-99400-99500-99600-99700-99800-99900-100000-100100-100200-100300-100400-100500-100600-100700-100800-100900-101000-101100-101200-101300-101400-101500-101600-101700-101800-101900-102000-102100-102200-102300-102400-102500-102600-102700-102800-102900-103000-103100-103200-103300-103400-103500-103600-103700-103800-103900-104000-104100-104200-104300-104400-104500-104600-104700-104800-104900-105000-105100-105200-105300-105400-105500-105600-105700-105800-105900-106000-106100-106200-106300-106400-106500-106600-106700-106800-106900-107000-107100-107200-107300-107400-107500-107600-107700-107800-107900-108000-108100-108200-108300-108400-108500-108600-108700-108800-108900-109000-109100-109200-109300-109400-109500-109600-109700-109800-109900-110000-110100-110200-110300-110400-110500-110600-110700-110800-110900-111000-111100-111200-111300-111400-111500-111600-111700-111800-111900-112000-112100-112200-112300-112400-112500-112600-112700-112800-112900-113000-113100-113200-113300-113400-113500-113600-113700-113800-113900-114000-114100-114200-114300-114400-114500-114600-114700-114800-114900-115000-115100-115200-115300-115400-115500-115600-115700-115800-115900-116000-116100-116200-116300-116400-116500-116600-116700-116800-116900-117000-117100-117200-117300-117400-117500-117600-117700-117800-117900-118000-118100-118200-118300-118400-118500-118600-118700-118800-118900-119000-119100-119200-119300-119400-119500-119600-119700-119800-119900-120000-120100-120200-120300-120400-120500-120600-120700-120800-120900-121000-121100-121200-121300-121400-121500-121600-121700-121800-121900-122000-122100-122200-122300-122400-122500-122600-122700-122800-122900-123000-123100-123200-123300-123400-123500-123600-123700-123800-123900-124000-124100-124200-124300-124400-124500-124600-124700-124800-124900-125000-125100-125200-125300-125400-125500-125600-125700-125800-125900-126000-126100-126200-126300-126400-126500-126600-126700-126800-126900-127000-127100-127200-127300-127400-127500-127600-127700-127800-127900-128000-128100-128200-128300-128400-128500-128600-128700-128800-128900-129000-129100-129200-129300-129400-129500-129600-129700-129800-129900-130000-130100-130200-130300-130400-130500-130600-130700-130800-130900-131000-131100-131200-131300-131400-131500-131600-131700-131800-131900-132000-132100-132200-132300-132400-132500-132600-132700-132800-132900-133000-133100-133200-133300-133400-133500-133600-133700-133800-133900-134000-134100-134200-134300-134400-134500-134600-134700-134800-134900-135000-135100-135200-135300-135400-135500-135600-135700-135800-135900-136000-136100-136200-136300-136400-136500-136600-136700-136800-136900-137000-137100-137200-137300-137400-137500-137600-137700-137800-137900-138000-138100-138200-138300-138400-138500-138600-138700-138800-138900-139000-139100-139200-139300-139400-139500-139600-139700-139800-139900-140000-140100-140200-140300-140400-140500-140600-140700-140800-140900-141000-141100-141200-141300-141400-141500-141600-141700-141800-141900-142000-142100-142200-142300-142400-142500-142600-142700-142800-142900-143000-143100-143200-143300-143400-143500-143600-143700-143800-143900-144000-144100-144200-144300-144400-144500-144600-144700-144800-144900-145000-145100-145200-145300-145400-145500-145600-145700-145800-145900-146000-146100-146200-146300-146400-146500-146600-146700-146800-146900-147000-147100-147200-147300-147400-147500-147600-147700-147800-147900-148000-148100-148200-148300-148400-148500-148600-148700-148800-148900-149000-149100-149200-149300-149400-149500-149600-149700-149800-149900-150000-150100-150200-150300-150400-150500-150600-150700-150800-150900-151000-151100-151200-151300-151400-151500-151600-151700-151800-151900-152000-152100-152200-152300-152400-152500-152600-152700-152800-152900-153000-153100-153200-153300-153400-153500-153600-153700-153800-153900-154000-154100-154200-154300-154400-154500-154600-154700-154800-154900-155000-155100-155200-155300-155400-155500-155600-155700-155800-155900-156000-156100-156200-156300-156400-156500-156600-156700-156800-156900-157000-157100-157200-157300-157400-157500-157600-157700-157800-157900-158000-158100-158200-158300-158400-158500-158600-158700-158800-158900-159000-159100-159200-159300-159400-159500-159600-159700-159800-159900-160000-160100-160200-160300-160400-160500-160600-160700-160800-160900-161000-161100-161200-161300-161400-161500-161600-161700-161800-161900-162000-162100-162200-162300-162400-162500-162600-162700-162800-162900-163000-163100-163200-163300-163400-163500-163600-163700-163800-163900-164000-164100-164200-164300-164400-164500-164600-164700-164800-164900-165000-165100-165200-165300-165400-165500-165600-165700-165800-165900-166000-166100-166200-166300-166400-166500-166600-166700-166800-166900-167000-167100-167200-167300-167400-167500-167600-167700-167800-167900-168000-168100-168200-168300-168400-168500-168600-168700-168800-168900-169000-169100-169200-169300-169400-169500-169600-169700-169800-169900-170000-170100-170200-170300-170400-170500-170600-170700-170800-170900-171000-171100-171200-171300-171400-171500-171600-171700-171800-171900-172000-172100-172200-172300-172400-172500-172600-172700-172800-172900-173000-173100-173200-173300-173400-173500-173600-173700-173800-173900-174000-174100-174200-174300-174400-174500-174600-174700-174800-174900-175000-175100-175200-175300-175400-175500-175600-175700-175800-175900-176000-176100-176200-176300-176400-176500-176600-176700-176800-176900-177000-177100-177200-177300-177400-177500-177600-177700-177800-177900-178000-178100-178200-178300-178400-178500-178600-178700-178800-178900-179000-179100-179200-179300-179400-179500-179600-179700-179800-179900-180000-180100-180200-180300-180400-180500-180600-180700-180800-180900-181000-181100-181200-181300-181400-181500-181600-181700-181800-181900-182000-182100-182200-182300-182400-182500-182600-182700-182800-182900-183000-183100-183200-183300-183400-183500-183600-183700-183800-18









Im Rahmen der Gaukulturwoche:

Theater= Renaissance in Schwetzingen

Das Sommer-Theater Karl Theodors erwacht zu neuem Leben — Vom Naturtheater im Apollotempel, und dem Gastspiel des siebenjährigen Mozart — Voltaire-Uraufführung vor 175 Jahren

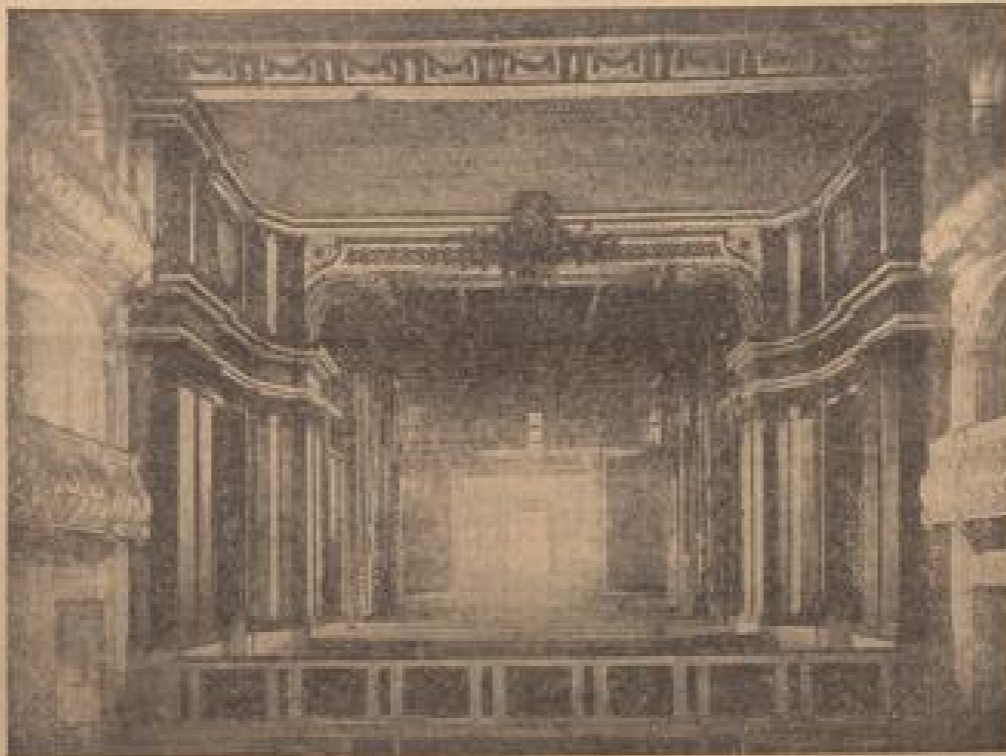


Die Schillerzone, wie man sie auf der Schwetzingener Bühne sah. Gleichfalls Porzellan aus der Frankenthaler Manufaktur um 1775



Opernszene im Barockzeitalter — aus Frankenthaler Porzellan

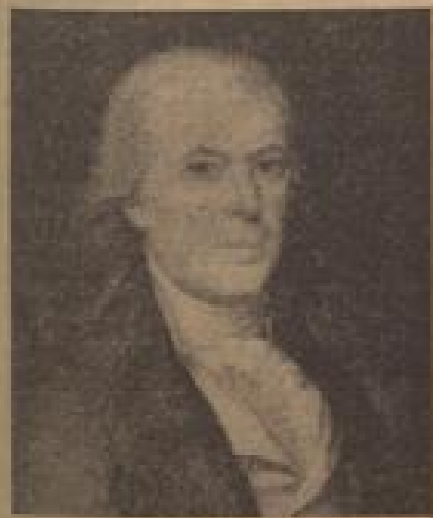
Das achtzehnte Jahrhundert war die einzige Zeit, in der das Theaterkulturm im Zeitalter nachgebildet war. Die allegorische Bedeutung wurde durch Embleme angedeutet. So war z. B. das Attribut eines antiken Helden in einem klassischen französischen Stück einfach nur ein Helm mit wallenden Federn. Unser Bild stellt Pluto und Diana dar. Die Göttin der Jagd unterscheidet sich eigentlich durch nichts von einer im Negligé steckenden Dame des galanten Zeitalters. Nur Gott Pluto kommt uns etwas griechisch...



Blick auf die Bühne des Schwetzingener Schlosstheaters. Unser Bild wurde vor den Erneuerungsarbeiten aufgenommen

Am heutigen Sonntag wird das Schwetzingener Schlosstheater, das einer nachgedämmten „Verdammnisnacht“ unterzogen worden ist, im Rahmen der Badischen Gaukulturwoche zu neuem Leben erwachen. Die Mäusen halten wieder ihren Einzug in das Theater, dessen Publikum einst der glänzende Hofstaat und die illustren Gäste Kurfürst Karl Theodors bildeten. In den schönen Räumlichkeiten des Mannheimer Theatermuseums hat Direktor Dr. Jacob eine interessante Ausstellung vorbereitet, die einen anschaulichen Überblick auf Entstehung und Bedeutung des Barock-Theaters in der Sommerresidenz der Kurfürsten von der Pfalz gibt.

Sie fertige Lithographien, zarte Miniaturen, Proben verzierter Bücher und Handschriften erschließen in offenem Buch das stille Leben an der Rheintal- und Pfälzischen Hof- und rauhenden Festen, dem Schauspiel einst das Verfallende der beiden letzten ständischen Kurfürsten, der bedeutende Part an der Barockzeit von Schwetzingen gewährt ist.



Ein hervorragender Jünger Terpsichoras. Elias Lucher y, seit 1756 hervorragender Hofkapellmeister, dann Ballettmeister, danach Direktor der kurbayerischen Tanzakademie in Mannheim. Er leitete viele Ballettaufführungen in Schwetzingen. Ähnliche Kostüm kammas auf dem Titel des Götter- und Heldenmuseums.

Auf mehreren Tischen aufgereiht oder unter Glas und Rahmen an den Wänden hängend, so prächtig ist die kleine Dokumentation des städtischen Theaters, der es der Höhe des ausgehenden Barock erreicht und erstens zugleich in sich selbst die Voraussetzungen und der fränkischen Revolution hat hervorgebracht, verlebter Schillerzeit und Schillerzeit und Tänzerinnen, die auf eine ständige Weise und die von der Mode bestimmten Theaterstücke des 18. Jahrhunderts vor Augen führen. Das alles sind Mittel für den Versuch, das alte Schwetzingener Theater im Schloß und sein Verfall am Apollotempel wieder lebendig werden zu lassen.

Schon im letzten 18. Jahrhundert wurde in dem alten Opernhaus bereits Theater gespielt. Das war dann, im Jahre 1710, ein Mannheimer Hofkapellmeister, der sich sein eigenes Theater in der Pfalz, dem Hof sein eigenes Leben lang nicht als Versuch von Bühnen, denn als Hofkapellmeister hatte, und die Wogen des spanischen Erbfolgekrieges auch das Schwetzingener Mannheim



So sah das Naturtheater am Apollotempel um 1830 aus. Der Apollotempel bildete die stimmungsvolle Dekoration dieser von Piggas geschaffenen Freilichtbühne, die 1762 entstand. Die aus beschneiten Hecken bestehenden seitlichen Kassen und die Laubgänge bestanden damals bereits nicht mehr. 1776 hörten die Feste, die hier gefeiert wurden, auf.

in neue Gefahr brachte, wird überliefert, daß die französische „Comediant“ zur Feste der Rückkehr der Kurfürstin nach Mannheim ein „mit Tanz vermischt“ Schauspiel des Hiesigen de Ceres darstellend in Schwetzingen aufgeführt. Weiter heißt es in dem unvollständigen Text jener Zeit: „Von sich an verbot man durch einen rechtliche Schatzspieler und einigem Mannheimer Stücke zu führen und der erste Verlust wurde in diesem Sommer in Schwetzingen gemacht.“

Drei Jahre, nachdem Kurfürst Karl Philipp, der Johann Wilhelm auf dem Thron des Saales nachrückenden Kurfürst abgelöst war, seinen eigenen Schatz im engen, schmucklosen Gemälde der Mannheimer Schlosskirche hielt, begann der neue Herrscher, dem die Hoffnungen des ganzen Landes entgegenzogen waren, der Kunst, Theater und alle lebende Karl Theodor sich für die Feste der Pfalz eines besonderen Theatergebäudes in Schwetzingen zu interessieren. Die alte Tragedie war baulich geworden. Ihr Schicksal war einige Jahre später besiegelt. Es wurde abgebrochen. Und an ihrer Stelle errichtete der französische Baumeister Nicola Piggas 1762 ein neues Komödienhaus.

1762 war man übrigens zum erstenmal durch Piggas vom Plan eines Naturtheaters, ein Komödienhaus von Wilhelm Kober in der Ausführung geist und wie dieses „Theatre en verdure“ im Schlosspark um 1760 anzusehen haben muß. Im 19. Jahrhundert ist dann aus den Hofgärten eine Schloßparkanlage geworden, vor der die Spaziergänger des Biedermeierzeitalters aufwanderten, wie es auf ein Bild von der Hand des Malers Chagny schildert.

Aber zurück zum Theaterhaus. Der junge Tempel der Kassen hinter dem städtischen Hoftheater wurde 1762 mit dem Intermezzo „Vergil“, einer italienischen Bearbeitung des Weltfremden belirren Spiels „Monsieur de Pourcassan“ eröffnet. Im gleichen Jahre ging anlässlich eines Besuches des Kurfürsten von Bayern „La serva serva“ mit der Rolle von Vergil über die Schwetzingener Bretter.

Die Künstler, die diesen Bühnen zum Erfolg vor der kritischen Öffentlichkeit verhelfen, gehörten zu einer französischen Troupe, die in kurbayerischen Hofe hand. Im Winter spielten die Komödianten im Schauspielhaus des Kurfürsten Schloßpark in Mannheim und den Sommer über, wenn der Souverän keine Sommerresidenz bezogen hatte, in dem amüthchen „Theater“ in Schwetzingen. Ihr Spielplan umfaßte die weichen Stücke von Corneille, Racine, Moliere, Regnard und Voltaire, Trauer, Lustspiele, Pöbel und Lauspoetinnen wechselten miteinander ab.

Im Sommer 1768 ging ein neuer Stern über Schwetzingen auf. In Begleitung seines jungen französischen Bekannten Collini entließ er sich auf Mannheim kommenden Gastspiele der Theaterphilosoph Voltaire. Der Kurfürst empfing den berühmten Gast mit offenen Armen. 1768 ist der Name noch einmal dort erschienen. In der Zwischenzeit bestand zwischen ihm und Karl

Übersetzung auf Seite 4 der Sonntagsbeilage



# Rasse und Kultur

Ein Geleitwort zur Gaukulturwoche von Danns Martin Elster

Eine auf die Kräfte des Verstandes und der Erkenntnis, des Willens und der Materie aufgebaute Weltanschauung hat in der Vergangenheit dazu geführt, daß der Mensch das natürliche Verhältnis zu seinem ursprünglichen Leben verloren hat. Er lebte nicht mehr nach den ewigen Lebensgesetzen, die allen Leben erhaltend und lebensfördernd sind. Er entfremdete sich selbst und verlor damit den Ursprung seines Daseins. Er bedurfte erst eines elementaren Erlebens, ehe der in den letzten Jahrhunderten, besonders während des 19. Jahrhunderts, in die Welt gelangte Mensch wieder zu den Quellen des Daseins und damit zu der natürlichen Weltanschauung zurückfand. Das elementare Erlebnis war der Krieg, der hier wirklich als der Vater aller Dinge erwies. Im Krieg wurde der Mensch rein als Naturgeschöpf mit seiner Lebenskraft und Lebensgewalt dem feindlichen Bewußtsein gegenübergestellt. Der Mensch mußte hier im Schicksalskampf das Bewußtliche vom Unbewußtlichen unterscheiden lernen, ganz gleich, ob er dies verstandsmäßig konnte oder nicht. Er mußte die Urgefühle des Daseins an sich erfahren, jene Urgefühle, die von Wichtigkeit zu Wichtigkeit das Leben überhaupt bestimmen.

Als rassistische Blutgemeinschaft hatte das deutsche Volk sich im unumgänglichen Kampfe gegenüber den anderen Völkern, mit denen es im Kampfe lag, erlebt. Dies Erlebnis trat jetzt als bestimmende Gewalt in seine Gegenwart. Der Krieger mußte nun, der unsere Rasse sich im natürlichen wie idealen Dasein schließt, in das, was wir deutsche Kultur nennen. Wir brauchen hier zwar ein Gehörwort auf dem Lateinischen, das von colere — Pflanzenanbau kommt, aber trotzdem ist es ein ganz deutsches und nur aus Deutschen eigenartlicher Natur geworden, weil nur wir Deutschen das Wort Kultur in jener Weise, in jenem Umfang anwenden, das wir für die organischen Zusammenhänge des Lebens, Aufstrebens wie Bauens und Behaltens brauchen. Wir empfinden alles Kulturgeschaffen als vom Blut her in den Boden unseres Daseins und unserer Erde, unserer Heimat gelöst und angefaßt, dann empfindend aus diesem Boden zu der Höhe des unerschütterlichen Alls. Hier schon zeigt sich sofort die rassistische Bestimmung unserer Kultur.

Nachdem wir Deutschen und nun im Dritten Reich den Staat geschaffen, den wir ganz aus unserem Leben aufbauen, ist es klar, daß wir auch alle Kulturbestimmungen in diesem Reich nur rein völlig ausrichten und führen können. Der Zusammenhang zwischen Rasse und Kultur ist jetzt nicht mehr etwas Abstraktes, sondern etwas Selbstverständliches, weil im Grunde genommen beide Kultur, Rasse und Kultur, in der Wirklichkeit des Daseins das gleiche Schicksal teilen. Denn die Rasse findet in nur ihren Ausdruck in den Werten, die sie schafft, und die Kultur ist zuletzt das gesamte Werkstätten einer Rasse.

Dabei müssen wir Deutschen, nach diesen grundlegenden Erkenntnissen auch mit der inneren Kulturpolitik, die unser Leben ausmacht, darüber klar sein, daß wir heute als deutsches Volk natürlich und eine reine Rasse darstellen, sondern eine Rassenmischung, die gerade wieder die Einheit und Gleichgültigkeit unserer Kulturerscheinungen ausmacht. Hier in allen Stammesstrukturen drückt sich immer wieder die gleiche Einheit deutscher Art aus. Der

Kleemann ist genau so Deutscher wie der Dreyer, der Thüringer genau so wie der Sasse. Daraus aber kommt es an, daß diese Einheit hart und klar in Erscheinung tritt.

Der natürliche und unwillkürliche Zusammenhang von Rasse und Kultur baut sich in dreifacher Weise auf. Aus der Rasse, aus dem Blut wachsen die Triebe und Kräfte, die Sehnsüchte und Erregungen, die nach der Gestaltung im inneren und äußeren Dasein rufen. Die Gehaltungsweise ergibt auf allen Gebieten des Lebens, vom Vornehmsten bis zur Städtischen, vom Familiendasein bis zur großen völkischen Stammes- und Staatsgemeinschaft das, was wir Kultur im weitesten Sinne des Wortes nennen. Diese Kultur zeigt ihre höchsten Erzeugnisse in den Werken, die wir als reinste Ausdruck unseres Lebens empfinden. Wir erleben und selbst am stärksten kulturell in den Werken der Kunst und Wissenschaft, die die verantwortungsbewußten Meister der Nation schaffen. Die breite Gemeinschaft des rassistischen

Volkstums offenbart sich in den Werken einzelner Persönlichkeiten, denen die Gnade schöpferischer Kraft zum Werke gegeben ist. So wächst in der Kultur durch das Werk des Genies die Gemeinschaft mit dem Individuum innerlich zusammen.

Der Staat aber als die Organisation, die sich das Volk zu seinem natürlichen und kulturellen Leben gibt, ist nur jenes Mittel zum Zweck des kulturellen Daseins der betriebsfähigen Rasse. Woher werden die kulturellen Angelegenheiten, wie man früher sagte, dem sogenannten freien Willen des einzelnen überlassen; mit dem Verstand, daß das Volk in seiner gesamten Wirklichkeit, in der Zusammenfassung mit der sogenannten Kultur verortet. Jetzt aber ist das Volk wieder kulturell geworden. Die einzelne kulturellschaffende Persönlichkeit kann nur zu ihrem Werk kommen, wenn sie mitten im Volk lebt und aus diesem Leben heraus die Gestaltung ihres höchsten Schöpfens sucht und findet. Jetzt wächst wieder eine organische Kultur vom Blut her für das Volk, vom Rassistischen für das Volk und im Volk.

## Das Schloß / Fasi eine Gespengstergeschichte von Ernst Kreuder

Jensen kam mit dem letzten Abendzug in B. an. Er schlief am Rande eines Wäldchens entlang und erreichte ungelesen die Rückseite des alten Schlosses. Dort lag er sich an einem Gelände empor und blickte durch ein zerbrochenes Fenster in das Schloß ein.

Er fand in einem hohen Saal, der völlig leer war. Jensen öffnete die hohe weiße Tür am Ende und trat auf den Gang hinaus. Dort ging er weiter, frug eine Wendeltreppe empor und öffnete am Ende eines langen Ganges eine Tür. Er bemerkte unter dem Scheitel eines kleinen Bilderleuchterschirms, an der Wand daneben stand ein hohes, zweifaches Bett. Er schloß die Tür und trat ein.

Jensen setzte sich an den Schreibtisch und sah auf seine Uhr. Es war erst neun. Er öffnete die Lampe, stellte eine dicke, schwarze Tischlampe mit verbleichtem Stoff vor sich auf, ließ die Hände herunter, so daß nur ein schmaler Streifen Licht herausdrang und schlang einen mit Papier gefüllten Korb auf. Er blätterte und las einige Minuten, dann schloß er den Korb und blickte auf und begann zu schreiben.

Er schrieb nahezu drei Stunden. Um zwölf erhob er sich, zog leichte Handschuhe an und beschloß, ein wenig durch das alte, verlassene Schloß zu wandern. Als er die Wendeltreppe zum zweiten Stockwerk hinaufstieg, hörte er plötzlich über sich lappende Schritte. Er schloß die Tischlampe aus und blieb unbeweglich stehen.

Nun war es wieder still. Als ob die Kerpen, dachte Jensen. In den Weiten war es ihm, als würde er im Keller, und das Bettler wollte die Beine umklammern. Gewandlos schritt er um und schloß in das kleine Schlafzimmer zurück. Dann drehte er das verstaubte Bett auf, setzte sich hinein in den Kleider- und dachte sich mit den schmerzlichen, hüftigen Tönen zu.

Als er erwachte, war es schon fast wieder dunkel. Jetzt darauf ging er durch den Wald zum Bahnhofs- und holte die beiden Koffer ab. Sie waren mit Lebensmitteln gefüllt. Er schritt unbemerkt zum Schloß zurück, freute sich auf dem Schreibtisch eine Zer-

streuung, schloß Koffer und verzehrte ein großes Stück rohen Schinken. Dann trank er einige Gläsern Rotwein und begann wieder zu schreiben.

Als er den Füllhalter einsetzte und auf die Uhr sah, war es zehn. Ein schäner Augenblick hätte er deutlich wahrnehmen sollen, daß er sich in der Decke begann seiner Koffer zu öffnen. In der Nacht, die Jensen und Hans an. Aber er hatte die Empfindung, daß er jetzt sehr hoch anstand. Er zog seine Handschuhe an, nahm die Tischlampe vom Tisch und ging leicht zur Tür. In dem Augenblick, in dem er die Tür öffnen wollte, ein Geräusch im Gang jemand rasch vorüber. Einige Sekunden lang sah er die schattigen, dann sah er die Tür auf, er hörte die Schritte am anderen Ende des dunklen Ganges verschwinden und tief:

„Doll, wer sind Sie?“

„Ja, dasa“, schaltete es zurück, „Geisteskrank, verflucht!“

Jensen hörte nach ein wenig Nachden, dann einen dampfenden Schloß, dann war es wieder still. Er schloß die Tischlampe an und trat auf den Gang hinaus. Er war jetzt überaus, daß es sich niemandem um ein Geisteskrank handelte. Denn ein Geisteskrank würde sich wohl nicht ein Geisteskrank nennen.

Jensen ging in den Wald zurück bis zur Wendeltreppe und blieb dort stehen. Er empfand, verfiel er sich still und dachte, aber er konnte nichts hören. Gewandlos schloß er auf dem dunklen Gang weiter. Wenn er die Tischlampe ausmachte, konnte er seinen Schritt nicht hören. Er hörte die Uhr in seiner Tasche ticken. Plötzlich vernahm er ein leichtes Haken, Augenblick hörte er nach der Richtung, aus der das Geräusch gekommen war. Dann richtete er den Stuhl der Tischlampe auf die Stelle an der Wand, wo er die Tür vermutete. Er konnte keine Tür entdecken. Er trat nicht an die Wand und legte das Ohr an die Wand. Eine Zeitlang hörte er nichts, dann vernahm er leises Klammern, darauf erlöste ein glühendes Licht und ein Stuhl wurde ge-

rückgeschoben. Jetzt hörte er auch leichte Schritte. Der Mann hinter der Mauer schien sich zu entfernen. Aber es war keine Mauer. Es war die Wand einer verfallenen Türe. Mit den Fingern spürte Jensen in den dünnen Spalt, und die Weichteilung ging auf. Dahinter war eine zweite, massive, weiße Tür. Es war völlig still; entweder war der Mann geflohen, oder er stand unbeweglich und lauernd da. Jensen klopfte plötzlich auf.

„Versucht!“ sagte jemand hinter der Tür. Wenn er jählich, würde ich mich, dachte Jensen und drückte die Klinke nieder und rief die Tür auf.

„Hallo!“ sagte er. Ein seltsames Bild bot sich ihm. Im Schein einer niedergebrennten Kerze sah Jensen einen Mann, der mit abgewandten, abgewandten Händen in einem Zettel in der Hand lag und ihn verblüfft ansah. Vor dem Mann stand eine schwarze Kerze mit glühenden Augen und hochgehobenen Schwanz. Der entsetzte Mann war in einem Mantel gehüllt und trug eine Hornbrille.

„Guten Abend!“ sagte Jensen. Er sah auf dem Schreibtisch Bücher und Manuskripte liegen. „Mein Name ist Jensen“, rief er laut, „wenn ich mich nicht täusche, sind wir Bekannte.“

„Wieso?“ fragte der regungslose Mann im Zettel. Seine Arme hingen jetzt wie leblos über den Tischrand. Die Kerze sprang auf das Sofa, legte sich hin und blühte Jensen an.

„Wieso?“ sagte Jensen. „Nun, ich sehe, daß Sie hier auch mit einem Manuskript beschäftigt sind. Ich möchte ich nur noch ganz wissen, warum Sie ausgerechnet in dieses Schloß gekommen sind.“

Das Leben und die Vernunft schienen unversehrt in den Mann im Zettel zurückzuführen. Er stand auf, als hätte er die ganze Zeit nur über etwas Sonderbares nachgedacht.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen und die Tür schließen“, sagte er mit einem erleichterten Ausdruck. „Mein Name ist Dolm, Wilhelm Dolm.“

„Dreht mich, Sie können zu lernen“, sagte Jensen. „Ihre Bücher sind mir nicht unbekannt.“ Er setzte sich auf die schwarze Kerze an der Wand. Dolm glaubte eine neue Kerze an, nahm eine Kerze vom Boden auf und setzte die Kerze sowie einen zusammengeknüllten Kaminrohrheber mit Rotwein.

„Der Wolf, der Jensen“, sagte er und nahm den Kaminrohrheber, der etwas tropfte, „ich war also doch nicht glücklich.“

„Zum Wohl“, sagte Jensen, „wie meinen Sie das?“

„Als ich das alte Schloß auf einer Wanderung entdeckt hatte“, sagte Dolm und trank leer, „wollte ich mich vor Fächern und Klüßeln sichern. Ich weiß, daß auch andere Schriftsteller es unternommen haben, sich in verlassenen Schloßern zu kuscheln und dort Romane zu schreiben, weil die unerschütterlichen Umstände sie anregen und sie dort zugleich am ungeschicktesten sind. Ich schickte also Berichte an eine Anzahl von Zeitungen und machte darin das Schloß anzufragen. Ich berichtete von dem Anglistischen, einem Torrichter, der in das Schloß eingedrungen war, und dem ein Stuhl aus der brüchigen Gerüstdecken, Teile aus der Arm und der Arm, der sich löste. Ich berichtete von einem Geisteskrank, das man nie sah, aber noch fürchterlich aus einem Brunnen hörte. Ich berichtete, daß der Sargraum der Kapelle und der Kaminrohrheber in der letzten Zeit in ungeschickten hatte, daß die Polizei das Gelände um das alte Schloß mit Eisenstrahlen umzäunen und absperrten mußte, und daß das Schreiben mit diesen Strahlen nicht sei. Dann reichte ich Dolm und richtete mich für längere Zeit ein und arbeitete über vorzüglich. Das ist alles.“

„Ausgeschlossen!“ erwiderte Jensen. „Ich las nämlich Ihren Bericht zu Hause, und fand unverständlich. Hierher. Es war gerade das Mysterium für mich. Denn

# Kamerad Mutter / Roman von Christel Broehl-Dalhaus

Georg ließ Günther, seinen Freunde, ganz einfach eine herunter. Ersonnenherrsche über der ganz tabula, welche sich nur mit der Hand über die Wände und sagte leiser:

„Mensch, bist du toll geworden?“

„Nein, aber wenn die nicht heilig ist —“

Der Richter, der Richter! Döllig ist ihm seine Frau, Frau Romana, mit dem Namen des Richter, bedenklich, soll leben! Menschenkind, erblühte mich nicht mit seinen Händen. Man darf sich doch wohl einmal nach dem Familienverhältnis seiner Eltern Freunde erkundigen? Bei uns heißt mich auf- wachen wird auch im hellen und klaren Sinne der Welt, ein wenig selber. Die Geschichte lautet, was sie hat. Nun, ich bin ich. Meine Kinder sind gelingen nicht mehr zu tun.“

„Kannst du noch immer?“ forschte Günther, und ein leises Schauer kam über seinen Rücken.

„Wenn die Geisteskrankheit sich macht, klar.“

Georg sagte sich langsam und Grad. Er nahm einen Weidmann und schaute ihn. Seine schönen Handlungen glühten.

„Du denkst, du liebst meinen Vater, und alles tut er aus Liebe —“

„Schon ist das. Wie könnte ich meine Kinder lieb sein, daß du sie oftsticht, obwohl die Mutter auch die den Boden loben kann. Jawohl, das Leben! Die hätte Dölligkeit bekommen und werden können.“

„Doll —“ hätte —“ hat sie oder nicht? Be- denken!“

„Ein Kind ist das. Camilla hat es auch schon eingelebt. Sie denkt jetzt ganz anders.“

Christel nahm Günther den Namen an.

„Camilla! Doll, das ist auch so eine Sache. Er ist nicht so wie wir im Kino, und auf einmal kommt er und ist ihnen was mit dieser Mutter, und dann hat sie plötzlich keine Zeit mehr. Alles Bescheidenheit. Reine du mich die Mutter fragen —“

„Meine Schwester und das?“

„Wirst du Mediziner werden?“

„Ja, nee. Du viellecht?“

Günther lachte hoch zum Himmel hinauf.

„Ja? Du wählst den Beruf, in dem man am meisten die Leute betrügen kann. Du bist noch nicht weit, was das in einigen Jahren sein wird, gerade ich mit vorher nicht den Schicksal.“

Georg machte sich allem über den Menschen lachen, mit dem ihn eine Herrschaft — jene Schmitz, jetzt hinter Vater der — zusammengehörig hatte. Damals handelte Günther wie ein Freund, ging mit ihm durch die Welt, brachte sogar Geldgeber. Der sehr korrekte Georg vertrat das nie. Im Grunde hatte Günther einen guten Kern in der rauhen Schale, was nur durch gewisse Mißverständnisse und schmerzlichen Umständen ein wenig verunstaltet, nicht verwandelt. Er sagte sich mit einem Blick aufrecht und sah Georg an.

„Wohin du, was ich tun werde? Wie deine Frau die Nummer einmal ansehen.“

„Oh, das nur die Nummer!“ meinte Georg lächelnd, ich erwiderte und erinnerte an Günthers respektvolle Bemerkungen.

„Meine Tochter —“

Ich mit seinem Sohne zusammen trat Friedrich sein Haus. Seine Frau kam ihm entgegen, und er begrüßte sie, indem er sie an sich zog und küsselte an sich drehte. Dann führte er ihren Mund. Dahinter stand der Junge und eine dunkle Wolke war in seine Stirn getreten. Seine Augen leuchteten nachweis.

Romana machte sich leicht frei und drückte Friedrich zurück.

„Und Georg ist da“, sagte sie ein wenig hilflos.

Georg lächelte vor und schloß ihre Hand. Dann ließ er ins Wohnzimmer blicken. Romana sah ihn noch liebend war ihre Verhimmelung nicht entzogen.

„Hast du die Liebe?“ fragte er sein Blick drange wirft durch ihre Augen auf den Grund ihrer Seele.

„Ja, meine, Georg, wir sollten die Kinder nicht zu sehr merken lassen, wie wir uns lieben.“

Friedrich zog die Augenbrauen zusammen. Sein lächelnder Mund nahm wieder jene Härte und Unerschütterlichkeit an, die Romana jetzt so mildern befreit war.

„Sie werden sich daran gewöhnen, unsere Liebe als etwas Selbstverständliches anzusehen.“

Romana schüttelte den Kopf.

„Du verheißt mich schön, Georg. Ich denke nicht daran, sie können es nicht ganz leben, ich fürchte vielmehr, daß es ihnen weh tut. Ich bin doch der Mann, den ihre Mutter einnahm, ihre Mutter ging durch diese Räume und wurde von der in den Arm genommen.“

„Sie leiste ihre Lippen zu kurzen, unigenen Auf- und seinen bitter herabgezogenen Mund.“

„Gerichte mich, Georg, ich will sie nicht ver- legen. Du weißt, wie ich mit allem, was in mir ist, dir gebe, wie ich dich liebe, und wie glücklich wir sind. Aber müssen dieses letzte und letzte die Kinder merken? Wollen sie da das Leben leben, wo es für ihre Mutter nur ein — Tod ist?“

Friedrich schwieg. Endlich hat er den Blick zu Romana. Seine Augen waren ruhig und blickbar.

„Du hast wie immer recht, geliebte Frau. Was müssen die Kinder sehen, wie ich dich an mich nehme, wie ich mich nach die Liebe und leben leben den Feierabend herbeiwünsche.“

Er nahm sie wiederum in die Arme, doch hinter demal und weniger be- zehrend.

„Schmeichler —“

„Ist sie mit ihm und zog ihn ins Wohnzimmer.“

Camilla und Georg waren anwesend. Romana lächelte ihnen zu. Die Zeit ist gelöst. Friedrichs Verhalten ergriffte den Jungen. Da sah er mit großen, zurückhaltenden Augen und sah zu ihr her, als hätte er sie an.

Romana setzte sich zu ihm und trachtete ihn nach seinem Logenort. Sie sprach sehr leiser vor dem Abendrot mit den Kindern, und gerade Georg war immer sehr aufgeschlossen gewesen. Heute blieb er einsilbig. Nach einer Weile wurde das Essen serviert.

Friedrich schüttelte den Kopf darüber, daß bereits wieder über eingeschaltet werden würde.

„Der Sommer ist schnell vergangen, zu schnell“, bedauerte er. „Alle haben ihn kaum nutzen können. Welche Weite war zu erleben abzugeben. Und nun ist der Herbst —“. Er kann eine Weile nach draußen, wo die Bäume sich zu färben begannen und mit weißer Schneeflocke verflüchteten worden. Umfingliche Räder brachten aus der fernen Erde ins Haus Schmutz und dem verlorenen Sommer ließ Friedrich sich untermisch mit Romanas' Hand greifen. Er ver- gab die Kinder und ihre wachen Augen, sagte

Romana an sich zu ziehen. Ihr leiser Widerstand machte und erwiderte ihn. Er wendete sich zum Tisch, sah seine Kinder und ihre forschenden Augen und blickte sich eine letzte Verlegenheit, die er jedoch heilig wieder von sich warf.

„Bist du es?“ fragten Camillas Augen, als sie Georgs Blick begegnete.

Georg reichte die Lippen zusammen. Sollte das Romana Verdacht, deren Weiblich er angebetet hatte als das Ideal, sollte Vater nur und Vergebung er- warten haben? Das war nicht mehr. Es konnte nicht kommen. Wie sollte sie sich um Alf bemühen? Verleugere sie, aus einem besonders hoch aus- geprägten Willensakt heraus, stößt sie Rechte die Kinder überhaupt. Und Vater hätte sie ge- „nicht, weil er ihr eine glänzende Verheiratung bot. Georg war heute von Friedrich lebendiger Liebe zu Romana geworden. Nun hatte er auch mitangehört, wie sie sich dieser entzog.“

Romana erlaubte Augen riefen auf ihn, brachten ihm das ins Herz. Das Born und Herge über ich leicht laute Georg, daß sie erkennen, was mit ihm geschah. Er hätte Camilla sprechen, sie wendete sich zu ihm, wie sie sprachlos hatten. Sie wollten das Ge- spräch unter allen Umständen auf ihrem Weiblich bringen.

„Doll, weilt du, daß der junge Weidmann die Vorbedingungen in einem glänzenden Hochstand rühmt er Alf“, begann Camilla. Die ganze Welt bricht von ihm. Er hat für sich bei einer Verheir- atung eine schwierige Sache dadurch gelöst, daß er Dinge erwidert und bloßlegt, auf die kein Mann abgeben würde. Döbelheit, nicht?“

„Es ist kein“, antwortete Friedrich und hatte gut nicht überdacht. Eine Welle in der Zeitung schloß ihn härter.

Aber Camilla sprach weiter, mit einer großen innerlichen Grausamkeit, immer nur von dem Weiblich befreit, die neue Mutter in irgendeiner Dornen Verheirathung.

„Doll, meine Freundin, hat mir erzählt, wie er das noch: Hände in den Hüften, flüchtig in Wandern, flüchtig ist eine Weile und ist in Weinern aufeinanderbetragen, und dann hat er die- tungs ist. Der Gevinn Weidmann wird noch mal ein Hochgenuss, der an fährten, aber auch zu lehren ist, nicht.“

„Romana, werden ihr eigentlich?“ fragte Friedrich in einem Witzwort und seiner Konzentration auf Camilla Augen blühen.

„Von dem jungen Weidmann, der das auch für sich seinen Beruf erwählt hat.“

Gute Reichsbankenlastung in der ersten Oktoberwoche

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Der Reichsbankrat hat am 7. Oktober...

Der Eisenhüffentag 1937 in Berlin...

Der Bodensee als europäischer Zentralinnenhafen...

Weiterer Anstieg des Ruhrkohlenabsatzes

Der Absatz der Rhein-Westfälischen Kohlenwerke im September...

\* Folgt Tabelle der letzten Monatsleistung in Berlin...

\* Neue Bekämpfung der Malaria im Reich...

Waren und Märkte

Die wichtigsten Warenmärkte...

Die wichtigsten Warenmärkte (Fortsetzung)...

Erholung am Wochenende

Günstige Wirtschaftsmeldungen / Kurse am Aktienmarkt noch nachgebend

Währungs- und Börsennotierungen

Nach der vorwiegend leichten Erholung am Samstag...

Im Verlauf des Tages...

Berlin: Aktien und Renten freundlich

Die gestern im Hinblick auf die Wirtschaftsmeldungen...

Kaufkraft erfordern...

Die Indexkurse der Warenbörse...

Nach der glänzenden Börsennotierung am 1. v. d. W....

Im Verlauf des Tages...

Die wichtigsten Aktienmärkte...

\* Verkauflicher Käufer auch im Rentenmarkt...

100 00 00,75 1940er und 1947er 99,37 00,00 0...

Geld- und Devisenmarkt

Der Franken etwas teurer...

Table with columns for currency types and exchange rates.

100 00 00,75 1940er und 1947er 99,37 00,00 0...

Frankfurt Deutsche leistungsw. Werte

Goldhyp. - Pfandbriefe

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktien

Berlin Deutsche leistungsw. Werte

Industrie-Obligationen

Bank-Aktien

Verkehrs-Aktien



# Theater-Renaissance in Schwetzingen

Vorlegung von Seite 1 der Sonntagsbeilage.

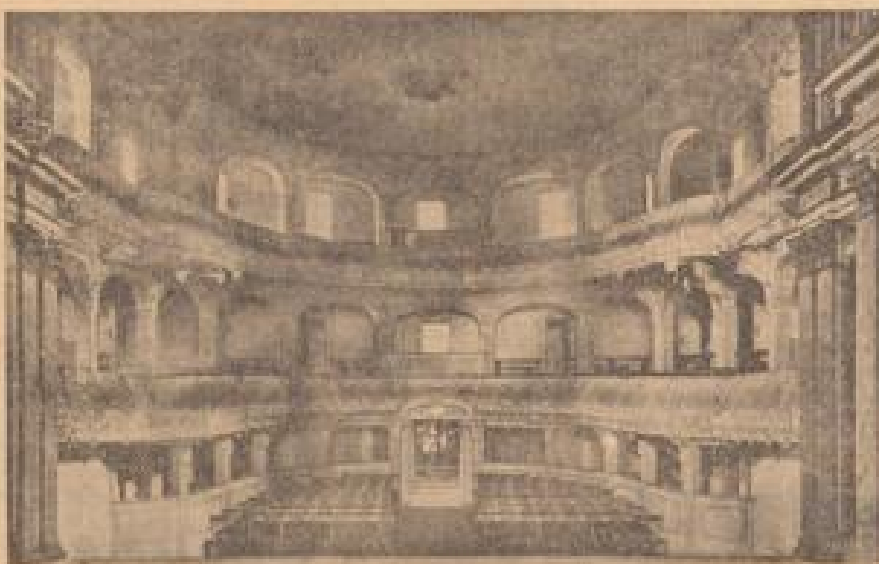
Theodor ein lebhafter und freundschaftlicher Briefwechsel, der allerdings 1758 plötzlich abbrach. Ein Brief des Fürsten der „am Ungeduld“ auf die Ankunft Voltaire's wartete, ist in der Ausstellung zu sehen. 1762 gab es ein Ereignis von besonderem Reiz in dem kleinen Schlosstheater. Dort fand nämlich unter der Regie Collin's, der für eine prächtige Ausstattung sorgte, zwei Jahre vor der Pariser Premiere die Uraufführung der Voltaire'schen Tragödie „L'Amphigone“ statt. Das Textbuch mit einer Vorrede des Sekretärs des Theaters liegt unter Glas im Theaterräumchen neben dem Brief des beneideten Courverant.

Noch etwas verdient vermerkt zu werden: Das ist die Ankunft des lebensfähigen Wunderkinds Wolfgang Amadeus Mozart in Schwetzingen, der 1768 vor den von seinem Talent erblindeten Damen und Kavallieren des Hofes spielte. Sein Vater Leopold, der den Knaben begleitete, erzählt in einem und erhaltenen Brief in begeisterten Worten von dem Debüt seines Sohnes im Sommerhof. Im Juli 1772 fand die Aufführung von Antonio Sac-

Monteverdi aller Zeiten, bekannt, daß er dort gewollt hat.

Zehn Jahre, nachdem das neue Theaterhaus errichtet worden war, wurden Erweiterungsarbeiten durchgeführt. 1771 hört man bereits dann, daß das Schwetzingen Comedie Theatre zu verschiedenen Orten mangelhaft und häufig befauldet wird.

Mit der Hof Karl Theodor 1780 nach München überföhrte, waren die großen Tage Schwetzingens vorüber. Nur noch selten fanden auf seiner Stadtbühne Aufführungen statt. Schon 1788 waren Musikalien und Instrumente von der Mannheimer Intendant angefordert worden; dann wanderten auch die Dekorationsstücke nach der Hauptstadt, wo sie bald verloren gingen. Der Tornerböck'sche Schwetzingen's begann, fast schien es, als solle es im 19. Jahrhundert für das Komödienhaus, das so viele reizvolle Aufführungen gesehen hatte, ein Erwachen geben. Ein Kostenaufschlag für die Wiederherstellung des Gebäudes wurde angefordert, aber dabei blieb es. Wahrscheinlich hat es auch noch einige unbedeutende Aufführungen in den nächsten



Hier sah einst Karl Theodor und sein glänzender Hofstaat Der Innenraum des Schwetzingen-Schlosstheaters

Amis „Contadina in Corte“ hat. Im Jahr darauf wurde diesem Stück das große Ballett „La Fois hessoise“, das von kleinen Landern und Gassenkindern geschaffen war, angefügt. Ueber hundert Personen wirkten darin mit. Die Bühne war in einen beliebigen Hofmarkt verandelt, am Verhang hing eine Wölle, über deren großes Rad verifiable Wäfler lief. 1774 wurde die einaktige Pastoral-Oper „Amor vincitor“ von Johann Christian Bach gegeben. Unter den Zuschauern befand sich kein Geringerer als der prominente Komponist Gluck. Im nächsten Jahre bildete die erste deutschsprachige Oper „Miecher“ von Wieland und Schweitzer den Glanz der Schwetzingen Theatervorstellungen und auch 1776 ist dort ein weiteres „spectacle allemand“, wie man es nannte, mit großem Beifall aufgespielt worden.

Jahren gesehen. Aus dem 19. Jahrhundert kommt übrigens auch die Behauptung des Vorfalls.

Zimmer mehr Einrichtungsgeschichte des Theaters wurden aus Schwetzingen fortgeführt. 1814 sind Möbel und andere Einrichtungsgeschichte bereits nicht mehr vorhanden gewesen. Bald kamen auch der Vorhang und der Kranzleuchter, der einst im Zuschauerraum sein Bild auf die wohlhabenden Persönlichkeiten eines eleganten Salonpublikums zeigen sollte, abhanden. Sie transit gloria mundi . . .

Es ist uns auch wenig an theatergeschichtlichen Nachrichten aus Schwetzingen überliefert worden. Aber das hängt wohl damit zusammen, daß dort die gleichen Theatertruppen wie in Mannheim spielten und daher vieles nur für Mannheim notiert wurde, was auch für Schwetzingen Gültigkeit gehabt hat.

Der Wandel der Verhältnisse breitete sich bald über der Stadt aus, die ein bescheidenes Reich der Wäfler gemessen war. Versunken die Zeit, da Frühlingsfeste mit vielen schönen Tänzen und eleganten Tänzerinnen von Hofadmiralen umdrängt waren, vorüber die Abende, da im Schimmer der Kerzen die Werke französischer, deutscher, italienischer Komponisten und Dichter hier eine hervorragende Darstellung fanden.

Jetzt, da uns 100 Jahre von der letzten großen Aufführung in Schwetzingen trennen, werden die

# SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

## Ein harter Kampf.

Heute nochmals eine Partie aus Villingen. Pelzer wurde bekanntlich (zusammen mit Eisinger) Erster, und zwar weniger durch überragende Leistungen als dadurch, daß sich die Favoriten die Punkte gegenseitig abnahmen. Das ist keine Herabsetzung seines Erfolgs, sondern eine Feststellung, die sich jedem ergibt, der aufmerksam die einzelnen Runden und Partien verfolgt. Nachstehend die einzige Verlustpartie des Freiburgers.

Weiß: Pelzer (Freiburg), Schwarz: Dr. Lauterbach (Mannheim).

1. d3-d4, Sg8-f6. 2. e2-c4, e7-e6. 3. Sd1-c3, Lf8-b4. 4. Dd1-c2.

Nun müßte eigentlich e5 erfolgen, um den Weißen nicht ohne weiteres zu e4 kommen zu lassen. Aber Schwarz mußte in dieser Partie auf alle Fälle gewinnen, um seinen schlechten Start wettzumachen, und versocht deshalb mit seiner ganzen Partieanlage, den Gegner aus dem Konzept zu bringen.

4. . . b7-b6. 5. Le1-g5, Le8-b7. 6. f3-f4.

Dann nun scheitert es einfach an Ld4:

6. . . Lb4xc3+, 7. h2xc3, d7-d6. 8. e2-e3, Sd8-d7. 9. Lf1-d3, Dd8-e7. 10. Sg1-e2, Sd7-d8.

Positionsgemäß war an dieser Stelle e5, Td1 usw. Aber Schwarz will auf Angriff spielen und je nachdem lang oder kurz rochieren.

11. 0-0, Sd8-g5. 12. Se2-g3, De7-d7.

h6, Lf6, gf (Df6: Sd5! Dg5, Sg7+, Kf8: Sd6+ usw.), Lg5, fg, Dg5+, Kd7 wäre wohl doch ein etwas zu kahes Bauernopfer.

18. Th1-d1, Sg6-e7. 14. Ta1-b1.

Um mit e5 vorzugehen.

14. . . Lb7-e6. 15. Td1-d2, Sd6-g8. 16. e5-e4, f7-f6. 17. Lg5-e3, h7-h5. 18. Sg3-e2, Sg8-h6. 19. De2-c1, Sd6-f7. 20. d4-d5, Le6-b7.

Plötzlich ist aus dem scheinbar trockenen Positionsspiel ein wilder Figurenstrom geworden. Hier im Mittelspiel gab es viel durchzureden; kein Wunder, daß sich später Zeitnot einstellte. e5 scheidet nun an e7.

21. Se2-d4, Sf7-d8. 22. a2-a4, e6-e5. 23. Sd4-b3, Ke8-f8.

Nicht etwa . . . a5 wegen e5!

24. a4-a5, g7-g5. 25. Td2-a2, Kf8-d7. 26. De1-d2, Se7-g8. 27. Kgl-d2, Sd8-f7. 28. Ld3-e2, Sg6-f4. 29. e4-e5.

Wer kommt zuerst, Weiß auf dem Damenflügel oder Schwarz auf dem Königsflügel?

29. . . d6xc5. 30. Sd3xc5, b6xc5. 31. Th1xb7, Sf7-d6. 32. Th7-b1, c5-c4. 33. Th1-b4, b6-b5. 34. Le3xh4, g5xh4. 35. Dd2-c2, h5-h4. 36. h2-h3, Kg7-d6.

Die letzten Züge geschahen in beiderseitiger Zeitnot, und nun würde die Partie abgebrochen. Weiß dachte, den Bot einzustecken und dann besser zu stehen. Daß dies ein Irrtum ist und der schwarze Angriff noch nicht abgeschlagen ist, zeigt die Fortsetzung.

37. Le2xc4, D5xc4. 38. D3xc4.

Weiter der Zeit Karl Theodor's zu neuem Leben erwecken. Und es werden Kräfte des Mannheimer Theaters sein, die sie erwecken helfen.

E. H. JENSEN.

Stellung nach 38. D3xc4. Dr. Lauterbach.



Pelzer. 11 + 10 = 21. Schwarz am Zug.

38. . . f4-e3! 39. g2xg3. Auf Kd7? entscheidet Ta8+, Thg8 sofort. 39. . . Dd7xh3. 40. Kf2-e3, Dd2-g4. 41. De2-h2! Dg3-g5+, 42. D5-f4.

Nun meint Weiß, seiner Sorgen enthoben zu sein, aber —

42. . . e5xh4+. 43. Dd2xh4, Sd6xc4!

Der S ist nicht zu nehmen wegen Te8+ und Th8. Nun beginnt die letzte Phase, ein interessantes Endspiel, S und L den Kampf miteinander.

44. Df1xg5+, Se4xg5. 45. Le4-f1, Ta8-e8+. 46. Ke2-d3, Kh6-g6. 47. Ta2-b2, Te8-e5! 48. Lf1-g2, h4-h3. 49. Lg2-h1, Th8-e8. 50. Th4-d5, Te8-e7. 51. Th7xa7, Te5-e8+. 52. Kd3-d4, Te8-e1. 53. e3-e4!

Auf etwa Ke5 wäre Te1 und T-Verdoppelung auf der 1. Reihe erfolgt (Ke1, Td1) und der Lh1 wird erobert. Der Textzug, der wie ein großer Fehler aussieht (wohl auch die Textfortsetzung überaus), gibt dem Schwarzen doch noch Probleme auf wegen der 3 Freibauern.

53. . . f7-e5+. 54. Kd4xc5, Tc7xa7. 55. Ke4-b4, Ta7-b7.

Genauer war Ta7-a8.

56. d5-d6, Kd6-b8. 57. Lh1-d3, Sg5-e6. 58. a5-a6, Te1-b1+. 59. Kd6-c6, Se6-d4+. 60. Ke6-c6, Kd6-a6. 61. Th2-a2, Th7-a7. 62. d6-d7, Ta7-c7+. Und Weiß gab auf. Auf Lb7 gewinnt Sd4, Ke6, Sd8+, und sonst erfolgt Th8, Sd2+, Ein schwarzer Kampf!

Problem Nr. 197. W. H. Mehnert. Udruck.



10 + 8 = 18. Matt in 2 Zügen.

## Lösungen aus voriger Nummer

Problem Nr. 195: 1. Kd2.  
Problem Nr. 196: 1. Te5! Ke5: 2. De3+ Ke5: 2. Dd5+ b6: 2. Td6+

Richtig gelöst von W. H. Mehnert. Dr. W. L.

## Unsere Rätselzettel

Geographisches Silbenrätsel

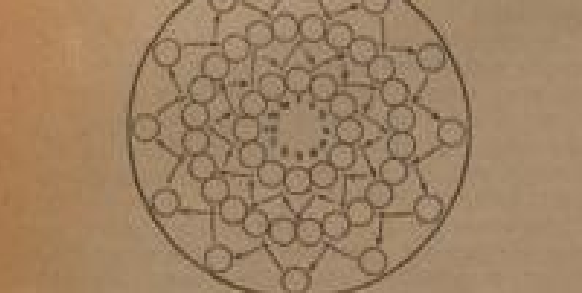
a - a - drei - bab - de - de - drei  
c - lau - gen - ger - l - la -  
fa - lau - Uch - ni - hin - oag  
- ro - la - pe - Bau - lu - tra  
- lya - trecht - tri - u - man - al

Was vorstehendes W Silben bitte man 12 Wörter, die folgende Bedeutung haben:

1. Kriegshafen in Italien, 2. Ort in Württemberg, 3. jüdische Feste, 4. Wochentag, 5. Schweizer Vorkanton, 6. deutsches Mittelgebirge, 7. Stadt in der Provinz Sachsen, 8. Universitätsstadt in Holland, 9. Stadt in Schwaben, 10. Nebenfluß der Loire, 11. Berg in Württemberg, 12. britische Antilleninsel.

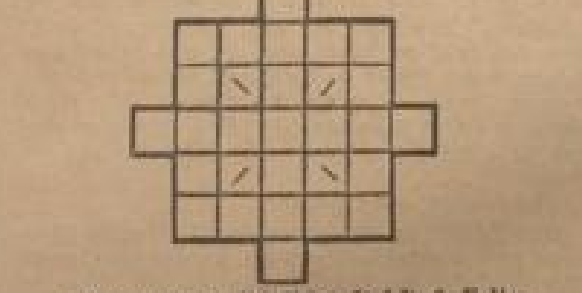
Nach richtig gelöster Bildung ergeben die Wörter in der ersten Nachbarschaft von vorn nach hinten und in der zweiten von hinten nach vorn ein Sprichwort.

Erzählrätsel



Jedem Rätsel mit je 5 Buchstaben und folgende Bedeutung sind zu finden: 1. anderes Wort für Gegner, 2. Turnabteilung, 3. nordischer Völkler, 4. Schriftsteller, 5. Erzählmittel für Wäflern, 6. anderes Wort für Jagd, 7. Stadt in Frankreich, 8. Rat der Älten, 9. Rohl, 10. Damsortbau, 11. Wäflerberg, 12. hantiges Gefäß. Jedes Wort beginnt in dem inneren Radialkreis und endet nach Drehung in der Weisrichtung wieder im Innerenkreis. Die Buchstaben der Innenkreise ergeben von 1-12 ein Schachspiel vom Hauptmann.

Reuzwortaufgabe



Wahrscheinlich: 1. Käufliches Insekt, 2. flatter Jüngling, 3. Wäflergericht. — Sententi: 1. Bankmann, 2. Stadt in Sachsen, 3. Rome für Reptilien.

Wortspiel

- 1. Postzug. Schriftlich bei Schenker's.
- 2. Hebräer. Stadt in Hannover.
- 3. Befiedertes Tier. Übersetzung.
- 4. Pfanze. Anders Wort für Kopf.
- 5. Sternbild. Griechischer Säulen.
- 6. Teil des Kopfes. Kopf von Herder.
- 7. Verschiedener Weiser. Interpunktionsschreiben.

Wie auf die Anfangsbuchstaben sind die Wörter unter „a“ und „b“ gleich. Hat man die Wörter unter „a“ erkannt, müssen die Anfangsbuchstaben unter „b“ ein Anknüpfungswort für den Wäflerpost nennen.

Entzifferungsaufgabe

Einem Zoologischen Garten gibt eine Sendung lebender Tiere zu, die folgende Zahlen als Schlüssel trägt:

5 5 8 9 1 9 und 5 5 5 1 9.

Wie verpackte man Hieraus den Inhalt zu entschlüsseln.

Buchstabenrätsel

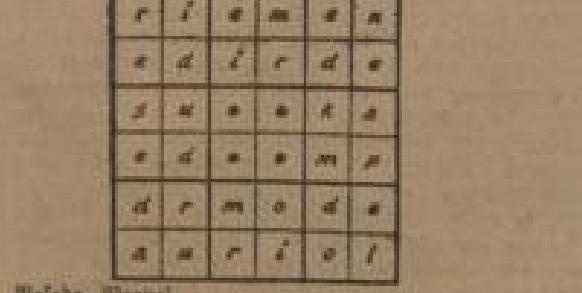
- l g e Gipfel in den Berner Alpen.
- a a Nebenfluß der Donau.
- x e r Grenzfluß auf der Vorderrheinbahn.
- ä t u Stadt in Pommern.
- r b e Räumliches Hausgefäß.
- l e g Anders Wort für Koboldberg.

Was vorstehendes 6 Buchstaben Rätsel man durch Anfügen von Kopf und Fuß die angeordneten Wörter. Zusammengelesen nennen diese Rätsel und Füße ablesen, wiederum von oben nach unten gelesen, ein beliebiges und entsprechendes Getränk.

Auflösung aus voriger Nummer

Silbenwäflerrätsel: Kettler, Gschlor, Kuchel, Tural, Uffeln, Kottler, Kp-brud, Urtank, Hühlein, Strantoch, Urtan, Gramm. — Reizen auf Se.

Silbenrätsel: 1. Sauerland, 2. Gschl, 3. Sandort, 4. Hühlein, 5. Gedrinde, 6. Tural, 7. Jodel, 8. Turren, 9. Derslinger, 10. Turalie, 11. Uffeln, 12. Wegelgerer, 13. Anders. — Schluß die Rätsel des Berner Wäfler's Wäfler: Kettler, Kottler, Kp-brud, Urtank, Hühlein, Strantoch, Urtan, Gramm.



Wäfler, Kettler. Buchstabenrätsel: Rosen-Ranat, Solon, Wäfler. Die Buchstabenrätsel: Den Berg-Wäfler. Zweifelhafte Wörter: Schweiß, Aus.



**FRÜHKONZERT**  
im  
*Kossmehrschen*  
Jeden Sonntag  
11 bis 1 Uhr mittags

**LOHRER**  
**Schloßbräu**  
Das bekannte Bayerische QUALITÄTSBIER  
Niederlage in Mannheim  
5 6, 9 Fernspr. 222 24  
Inserieren bringt Gewinn!  
*Auf gesunde Schlankheit!*  
Und der Gewicht? Dr. Ernst Richters Frühstückskuratortee  
Und der Gewicht? Dr. Ernst Richters Frühstückskuratortee  
Und der Gewicht? Dr. Ernst Richters Frühstückskuratortee

**Ob Anzug- ob Mantel-**  
auf alle Fälle sind Sie gut bedient, wenn Sie ihn bei uns wählen!  
Für Herbst und Winter sind unsere Läger mit allen Neuheiten reich gefüllt, bitte kommen Sie bald zum Auswählen!

Anzug schwarz-grünlich... 68<sup>00</sup>  
Anzug Stoffe Form... 72<sup>00</sup>  
Anzug Doppel-Reifen... 84<sup>50</sup>  
Herbst-Sport-Mantel... 48<sup>50</sup>  
Kugelschlüper sehr modern... 52<sup>00</sup>  
Winter-Winter wichtige Form... 79<sup>00</sup>

**KAUFHAUS VETTER**  
MANNHEIM-TURMHAUS-N 7, 3

**20. Oktober**  
Großer Saal I.G.-Farben-Vereinshaus  
Ludwigsplatz a. Rh.  
Einmaliges Festkonzert  
**Augusteum-Orchester Rom**  
Italienisches Staatsorchester 100 Mitglieder  
Leitung: **Bernardino Molinari**  
Karten verkauft hat begonnen

**50 Jahre Wäsche-Speck**  
Meine Fabrikanten haben mich im Jubiläumjahr besonders gut beliefert. Daher bietet Ihnen mein  
**Jubiläums-Verkauf**  
Gelegenheit Ihren Wäschebestand in der günstigsten Weise zu ergänzen.  
**Wäschehaus Speck**  
Mannheim - Paradeplatz - C 1, 7

**Couches**  
und  
**Sessel**  
in allen Formen sehr preiswert  
**Original-Schlaraffia-Matratzen**  
Doppelstufen, Seidenfederngebäude  
Reparaturen  
Modernisieren  
**Meister Berg**  
Mannheim  
Schöneberg Str. 123  
Ruf 40324

**23. Oktober**  
Samstag  
Musensaal, Rosengarten, 20 Uhr  
Einmaliges Konzert der weltberühmten  
**Wiener Sängerknaben**  
Opernschüler in Karlheim, Hofheim, Völklingen

**Achtung! Selbststrasierer!**  
Zur Oktobermesse auf dem Mannheimer Marktplatz zeigen unsere Propagandisten orangefarbig Schirm mit der Aufschrift Mulsate-Wein, Solingen, die Helios-40-mm-Hohlröhren-Ringel u. den Helios-40-mm-Hohlröhren-Ringel mit demselben Namen. Diese falschen Schilderungen (DMS) enthält die aller meisten Propagandisten, die in der Messe kommen. Für jeden Fall geeignet. Einzigartige Gelegenheit. Mulsate-Werk, Solingen. Stand gegenüber „Kaffee Lang“.

**National-Theater Mannheim**  
Sonntag, den 10. Oktober 1937  
Vorstellung Nr. 41  
Missa B Nr. 4  
II. Sonderspiel B Nr. 2  
**Wallenstein**  
Ein dramatisches Gedicht v. Schiller  
Anfang 18.30 Uhr Ende 23.00 Uhr

**Ein kleines Nickerchen**  
Schichtarbeiter! Aber nicht mit der Uhr zugehauen! Bei uns schlafen Sie sich aus! Das ist unser Ziel! Das ist unser Ziel! Das ist unser Ziel!

**Union-Castle Line**  
König. Post. Fracht- u. Passagier  
nach  
**Süd- und Ost-Afrika**  
Über West- und Ostküste  
Regelmäßige Abfahrten von  
London, Antwerpen, Rotterdam u. Hamburg  
Regelmäßiger Anschlußdienst von Bremen.  
Schnelldampfer ab Southampton Jed. Freitag

**Stoff-Angebote**

**Bouclé-Diagonal**  
gute, strapazierfähige Mantelware  
ca. 140 cm breit... Meter **2.95**

**Bouclé-Carré**  
modisch. Gewebe f. Kleider und Komplets  
ca. 130 cm breit... Meter **3.95**

**Bouclé**  
das beliebte Gewebe f. den Wintermantel  
ca. 140 cm breit... Meter **4.20**

**Bouclé-Frisé**  
der dankbare Stoff für den Wintermantel  
ca. 140 cm breit... Meter **5.50**

**Borkenkreppe**  
elegante, schwere Ware für Kleider und Komplets  
ca. 130 cm breit... Meter **5.90**

**Bouclé**  
gute, wollene Mantel-QUALITÄT  
ca. 140 cm breit... Meter **7.50**

Bitte besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellungen  
**„Der gedeckte Tisch“**  
in der II. Etage

**Anker**  
KAUFPLATZ MANNHEIM

**Heißmangeln**  
Neue Gänsefedern  
m. Daunen 2, Federfüllen 1/2 kg 2.50 bis 5.00  
m. Daunen 2, Federfüllen 1/2 kg 2.50 bis 5.00  
m. Daunen 2, Federfüllen 1/2 kg 2.50 bis 5.00

**Umgezogen 07.12**  
von Friedr.-Platz 1 nach  
(Heidelberger Str.)  
**Dr. Carl Bossert**  
Zahnarzt  
Neue Telefon-Nummer 219 17

**Whitecapel**

**Wollstoffe**  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe

**Wollstoffe**  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe  
Wollstoffe, Wollstoffe, Wollstoffe

**Dr. med. Rich. Weiss**  
Facharzt für innere Krankheiten  
N 7. 10  
Hörsaal-Qu. 2. 2  
Telefon 257 75

**HERMETA-Ladenbau Meffert**  
MANNHEIM  
O 7, 3 Tel. 213 44 / 217 97  
Ladenbauleistungen für alle Branchen

**Möbel**  
SUDHARD-VERBANDSHAUS  
STUTTGART-MANNHEIM

**Heißmangeln**  
Neue Gänsefedern  
m. Daunen 2, Federfüllen 1/2 kg 2.50 bis 5.00  
m. Daunen 2, Federfüllen 1/2 kg 2.50 bis 5.00

**Dr. Schweikert**  
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
O 6, 7 Fernspr. 202 38

**Glaserei Lechner**  
S 6, 30 Tel. 263 36

**L. S. 6, III. Karl Lemcke**  
Buchverleger auf Hauptstr.

**Fachkurse der Mannheimer Gewerbeschulen**  
Einladung zur Anmeldung  
Am Donnerstag, den 10. Oktober 1937, um 10 Uhr im Mannheimer Gewerbeschulsaal, Hauptstraße 2, 1. Stockwerk, Anmeldung.

**Anzeigen in der NMZ haben großen Erfolg!**

**Wir haben die Geschäftsräume unserer**  
**Depositenkasse Neckarstadt**  
nach  
**Mittelstraße Nr. 2 (Ecke Max-Josephstr.)**  
verlegt

**DEUTSCHE BANK**  
FILIALE MANNHEIM

**Friedmann & Seumer**  
FERNRUF 271 60-61 MANNHEIM O 7, 1  
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf